

# Seltene Brutvögel in Bayern 2006

## 2. Bericht der Arbeitsgemeinschaft Seltene Brutvögel in Bayern

Kilian Weixler<sup>1</sup> & Hans-Joachim Fünfstück<sup>2</sup>

Mit Beiträgen von Ulrich Lanz, Christoph Moning und Oda Wieding

Eine Kooperation aus: Dachverband Deutscher Avifaunisten e. V., Landesbund für Vogelschutz e. V., Landesamt für Umwelt - Staatliche Vogelschutzwarte, Ornithologischer Gesellschaft in Bayern e. V. und Otus e. V. – Verein für Feldornithologie in Bayern



Bayerisches Landesamt für Umwelt



### Zusammenfassung

Dieser zweite Bericht der Arbeitsgemeinschaft Seltene Brutvögel in Bayern (AGSB) gibt eine Übersicht über das eingereichte Datenmaterial zu 57 seltenen bayerischen Brutvögeln aus dem Jahr 2006. Trotz gesteigerter Meldebereitschaft sind einige Arten verglichen mit ihrem tatsächlichen Vorkommen noch immer stark unterrepräsentiert (z. B. Schwarzstorch, Flusssuferläufer, Steinschmätzer, Raubwürger). Bei anderen Arten dürfte hingegen ein recht hoher Erfassungsgrad erreicht worden sein (z. B. Kanadagans, Mittelmeermöwe, Wiesenweihe). Aus verschiedenen Gründen wird künftig eine Reihe von Arten, welche deutlich mehr als 100 Brutpaare in Bayern aufweisen, nicht mehr von der AGSB bearbeitet. Hierbei handelt es sich um Graureiher, Großer Brachvogel, Wachtelkönig, Ziegenmelker, Halsbandschnäpper und Saatkrähe. Von Auerhuhn und Haselhuhn werden künftig nur noch Vorkommen außerhalb der Alpen und des Bayerischen Waldes bearbeitet und vom Gänsesäger werden nur noch Brutdaten nördlich der Donau erfasst. Vom Weißrückenspecht sollen hingegen künftig auch Beobachtungen aus dem Bayerischen Wald gemeldet werden.

### Summary

**Rare breeding birds in Bavaria 2006.** This second report of the Bavarian rare breeding birds study group (Arbeitsgemeinschaft Seltene Brutvögel, AGSB) gives an overview of the data received of 57 rare breeding bird species for the year 2006. Despite an increasing readiness for reporting data, there are still several species that are relatively underrepresented, compared to their actual occurrence (e. g. Black Stork *Ciconia ciconia* or Great Grey Shrike *Lanius excubitor*). However, species like Canada Goose *Branta canadensis*, Yellow-legged Gull *Larus [michahellis] michahellis* or Montagu's Harrier *Circus pygargus* have reached a quite high degree of coverage. Due to practical reasons several species with more than 100 breeding pairs in Bavaria prospectively will not be considered any more by the AGSB. This concerns Grey Heron *Ardea cinerea*, Eurasian Curlew *Numenius arquata*, Corncrake *Crex crex*, European Nightjar *Caprimulgus europaeus*, Collared Flycatcher *Ficedula albicollis* and Rook *Corvus frugilegus*. Data from Capercaillie *Tetrao urogallus* and Hazel Grouse *Tetrastes bonasia* will prospectively only be registered outside the Alps or the Bavarian Forest and breeding records of Goosander *Mergus merganser* will only be considered north of the Danube River. However, all observations of White-backed Woodpeckers *Dendrocopos leucotos* in the Black Forest are supposed to be reported from now on.

### Einleitung

Der vorliegende zweite Bericht der AG Seltene Brutvögel umfasst das Jahr 2006 und gibt eine Übersicht über die in diesem Zeitraum eingegangenen Meldungen zu seltenen Brutvogelarten in Bayern. Verglichen mit dem ersten Bericht fand eine deutliche Zunahme an Meldungen statt, was erfreulicherweise auf einen gesteigerten Bekanntheitsgrad und eine zunehmende Akzeptanz der AGSB unter den Beobachtern schließen lässt. Unterdessen hat sich auch die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern der AGSB weiter verstärkt: Im vorliegenden Bericht gibt der Landesbund für Vogelschutz e. V. durch mehrere Beiträge eine Jahresübersicht über sein Engagement und die aktuellen Entwicklungen beim Schutz von Weißstorch, Wiesenweihe, Wanderfalke, Uhu und Ortolan. Durch direkten Kontakt zur bayerischen ADEBAR-Koordinationsstelle am LfU – Staatliche Vogelschutzwarte in Bayern, unterstützt die AGSB die Erstellung des deutschen Brutvogelatlasses und die Fortschreibung des Bayerischen Brutvogelatlasses durch die Übermittlung gesammelter Daten und trägt somit dazu bei, vorhandene Daten- und vermeintliche Verbreitungslücken noch zu schließen.

Ein weiterer Beitrag konnte anhand der gesammelten Daten bei der Aktualisierung des Nachhaltigkeitsindikators und der Aufarbeitung bundesweiter Trenddaten für ADEBAR durch den DDA geleistet werden. Diese Beispiele sollen zeigen, dass

<sup>1</sup> Kilian Weixler, Kalvarienberg 17, 87448 Waltenhofen, E-Mail: kilianweixler@web.de

<sup>2</sup> Hans-Joachim Fünfstück, Gsteigstraße 43, 82467 Garmisch-Partenkirchen, E-Mail: jochen.fuenfstueck@lfu.bayern.de

sich der Einsatz und die Mühen der vielen Beobachter, die ihre Daten an die AGSB melden lohnt und sich in unmittelbarer Naturschutzarbeit niederschlägt.

Trotz der gestiegenen Meldebereitschaft sind einige der behandelten Arten verglichen mit ihrem tatsächlichen Vorkommen noch immer stark unterrepräsentiert. Nur sehr wenige Meldungen gingen beispielsweise von Schwarzstorch, Flussuferläufer, Steinschmätzer oder Raubwürger ein. Keine einzige Meldung ging beispielsweise vom Brachpieper ein! Es ist deshalb unklar, ob die Bestandsangabe von 15-25 Paaren im Bayerischen Brutvogelatlas noch zu halten ist oder ob hier lediglich Defizite in der Meldebereitschaft bestehen. Daneben sind auch einzelne Regionen stark unterrepräsentiert. So liegen beispielsweise kaum Meldungen aus Teilen Mittel- und Oberfrankens, der Oberpfalz und Teilen Ostbayerns vor. Um Verbreitungs- und Bestandssituationen seltener Brutvögel in Bayern möglichst umfassend darstellen zu können, wäre eine Zunahme der Meldungen speziell aus diesen Regionen sehr wünschenswert und von hohem Wert.

Aus der bisherigen Arbeit der AGSB ergibt sich ab 2007 eine Reihe von Änderungen in der Liste der Arten, die von der AGSB bearbeitet werden. So wurden einige gebietsweise häufige und den Richtwert von ca. 100 Brutpaaren weit überschreitende Vogelarten von der Liste gestrichen. Hierbei handelt es sich um **Graureiher**, **Halsbandschnäpper**, **Saatkrähe**, **Großer Brachvogel** und **Ziegenmelker**. Darüber hinaus wird künftig auch der **Wachtelkönig** nicht mehr von der AGSB bearbeitet, da eine Interpretation von Einzeldaten aufgrund des vielfach sehr unsteten und sporadischen Auftretens der Art kaum möglich ist. Von einer Reihe weiterer Arten sollen künftig nur noch Brutvorkommen aus bestimmten geographischen Regionen gemeldet werden. Hierbei handelt es sich um: **Auerhuhn** (nur außerhalb der Alpen und des Bayerischen Waldes), **Haselhuhn** (nur außerhalb der Alpen und des Bayerischen Waldes), **Gänsesäger** (nur Vorkommen nördlich der Donau). Vom **Weißrückenspecht** sollen hingegen ab sofort alle Beobachtungen außerhalb der Alpen, also auch aus dem Bayerischen Wald gemeldet werden.

Die vollständige Liste der von der AGSB bearbeiteten Arten, eine Liste der Bayerischen Brutvogelarten sowie Verbreitungskarten sind auch auf der neuen Internetpräsenz der AGSB unter [http://www.otus-bayern.de/ag\\_seltene\\_brutvoegel.html](http://www.otus-bayern.de/ag_seltene_brutvoegel.html) zu finden.

#### **Die aktuelle Meldeliste der AGSB (Stand 2009):**

Schwarzschan, Kanadagans, Weißwangengans, Streifengans, Schwanengans, Nilgans, Brandgans, Rostgans, Brautente, Mandarinente, Pfeifente, Spießente, Knäkente, Löffelente, Kolbenente, Moorente, Eiderente, Schellente, Gänsesäger (nur nördlich der Donau), Haselhuhn (außerhalb der Alpen und des Bayerischen Waldes), Birkhuhn (außerhalb der Alpen), Auerhuhn (außerhalb der Alpen und des bayerischen Waldes), Rothalstaucher, Schwarzhalstaucher, Kormoran, Rohrdommel, Zwergdommel, Nachtreiher, Purpurreiher, Seidenreiher, Schwarzstorch, Weißstorch, Fischadler, Steinadler, Kornweihe, Wiesenweihe, Seeadler, Rotfußfalke, Wanderfalke, Kranich, Tüpfelsumpfhuhn, Stelzenläufer, Säbelschnäbler, Uferschnepfe, Flussuferläufer, Rotschenkel, Grünschenkel, Waldwasserläufer, Kampfläufer, Schwarzkopfmöwe, Sturmmöwe, Silbermöwe, Mittelmeermöwe, Weißbart-Seeschwalbe, Flusseeschwalbe, Rosenköpfchen, Wellensittich, Mönchssittich, Steinkauz, Sumpfohreule, Uhu, Habichtskauz, Bienenfresser, Wiedehopf, Dreizehenspecht (außerhalb der Alpen und des Bayerischen Waldes), Weißrückenspecht (außerhalb der Alpen), Raubwürger, Haubenlerche, Felsenschwalbe, Bartmeise, Berglaubsänger (außerhalb der Alpen), Schlagschwirl, Sperbergrasmücke, Ringdrossel (außerhalb der Alpen), Rotdrossel, Zwergschnäpper (außerhalb der Alpen und des Bayerischen Waldes), Steinschmätzer, Brachpieper, Bergpieper (außerhalb der Alpen), Karmingimpel, Sonnenvogel, Hirtenmaina, Zippammer, Ortolan.

Für die Meldung Ihrer Daten stehen Meldebögen zum Download ([http://www.otus-bayern.de/ag\\_seltene\\_brutvoegel.html](http://www.otus-bayern.de/ag_seltene_brutvoegel.html)) zur Verfügung, welche entweder ausgedruckt und per Post verschickt oder am Computer ausgefüllt und per E-Mail versandt werden können. Ebenso sind auch Mini-Avi-Dateien (näheres zum Eingabeprogramm MiniAvi unter <http://www.miniavi.de>) oder Excel-Dateien, aus denen die relevanten Informationen hervorgehen, willkommen. Neben Angaben zum Brutstatus (möglicherweise, wahrscheinlich oder sicher brütend) sind auch Informationen zum Brutverlauf (z. B. Ankunft im Brutgebiet, Nestbau, Schlupf der Jungen oder Gründe für Brutaufgaben) von Interesse. Bei Arten, die in manchen Gebieten relativ häufig sind, können auch Dichteangaben gemacht werden. Da geplant ist die Jahre 2007 bis 2009 in einem Sammelbericht zusammenzufassen, bittet die AGSB darum, noch ausstehende Meldungen aus diesen Jahren möglichst bald (nach-) zu melden.

Bitte senden Sie Ihre Beobachtungen, Fotos und Meldebögen zu seltenen Brutvögeln an folgende Adresse:

**AG Seltene Brutvögel**  
**z. Hd. Kilian Weixler**  
**Postfach 52**  
**D-87444 Waltenhofen**  
**E-Mail: [AGSB@otus-bayern.de](mailto:AGSB@otus-bayern.de)**  
**[http://www.otus-bayern.de/ag\\_seltene\\_brutvoegel.html](http://www.otus-bayern.de/ag_seltene_brutvoegel.html)**

## Danksagung

Ein ganz herzliches Dankeschön geht an alle Beobachter, die bisher die Arbeit der AGSB unterstützt haben und dadurch die Grundlage für diesen Bericht geschaffen haben. Für die Erstellung der Verbreitungskarten bedanken wir uns bei Frank Franken. Die Durchsicht des Manuskripts haben dankenswerterweise Kirsten Krätzel, Jörg Langenberg, Thomas Sacher und Sönke Tautz übernommen. Ein weiteres Dankeschön gilt allen, die durch die Einsendung ihrer Fotos, die Gestaltung dieses Berichtes ermöglicht haben: Wolfgang Bindl, Werner Borok, Boris Bundschuh, Wolfgang Einsiedler, Angelika Krätzel, Kirsten Krätzel, Gerhard Mayer, Robert Mayer, Christoph Moning, Heinz Polifke, Manfred Siering und Stefan Tewinkel.

## Abkürzungen & Erläuterungen

Die Abkürzungen der Landkreise entsprechen den aktuellen offiziellen Kraftfahrzeug-Kennzeichen. Die Nomenklatur und Reihenfolge der im folgenden Bericht berücksichtigten Arten richtet sich nach Barthel & Helbig (2005).

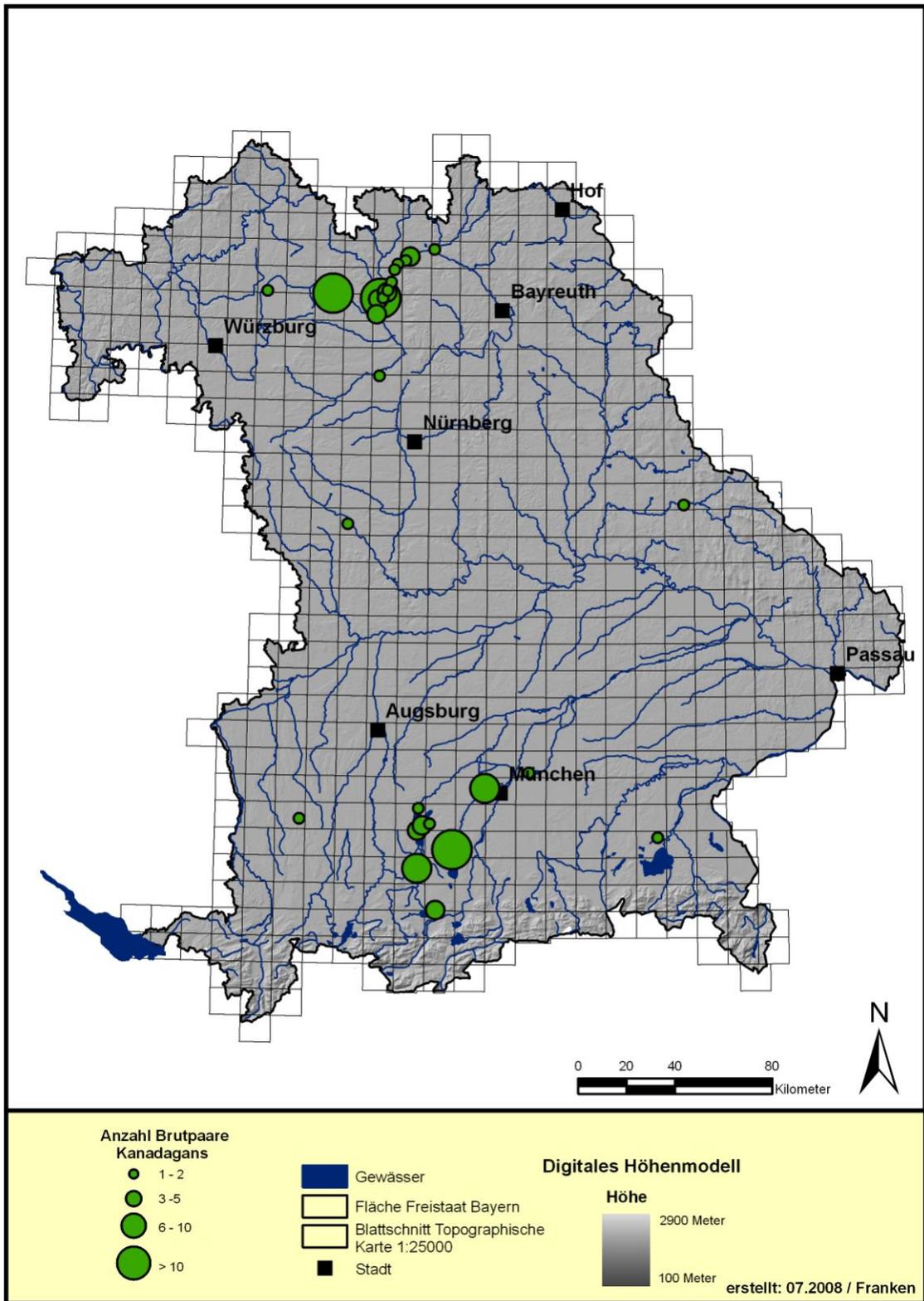
Ad.	=	Altvogel / Altvögel
AGSB	=	Arbeitsgemeinschaft Seltene Brutvögel in Bayern
BAK	=	Bayerische Avifaunistische Kommission
BP	=	Brutpaar(e)
Ind.	=	Individuum / Individuen
juv.	=	juvenil(e), Jungvogel bzw. Jungvögel
KJ	=	Kalenderjahr
Lkr.	=	Landkreis
M	=	Männchen
pull.	=	Pullus / Pulli
W	=	Weibchen
*	=	nach der gültigen Meldeliste der BAK/DSK zu dokumentierende Arten (Bayerische Avifaunistische Kommission 2002). Diese Beobachtungen fanden nur dann Eingang in den Bericht, wenn Dokumentationen eingereicht und von der BAK bereits anerkannt worden sind.

Wo möglich bzw. sinnvoll, steht nach der Klammer eine Zahl, die sich auf die Anzahl der gemeldeten Brutpaare, singenden M, Reviere bzw. besetzter Horste bezieht.

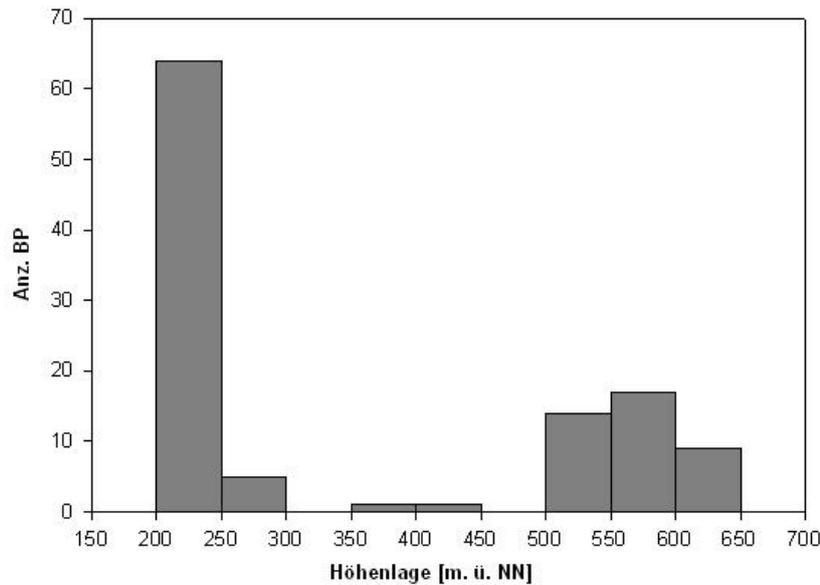
### **Kanadagans** *Branta [canadensis] canadensis* (>122)

Ein bemerkenswert guter Erfassungsgrad wurde 2006 bei der Kanadagans erreicht. Mit insgesamt mind. 122 gemeldeten BP dürfte der bayerische Bestand zu einem großen Teil erfasst worden sein. Im Vergleich zur Verbreitungskarte im aktuellen bayerischen Brutvogelatlas, hat offenbar der Brutbestand vor allem in Nordbayern deutlich zugenommen (Abb. 1). Während nördlich der Donau mind. 80 Paare gemeldet wurden, waren es südlich der Donau mind. 42. Im Norden kristallisiert sich vor allem das Maintal als neuer Verbreitungsschwerpunkt heraus, wo allein zwischen Haßfurt HAS und Bamberg BA von den anwesenden 40 Revierpaaren 26 erfolgreich brüteten (Wolfgang Kortner, Herbert Laubender, Karl Schwarz, Michael Schraut u. a.). Südlich der Donau waren traditionsgemäß v. a. das Ammerseegebiet LL/WM/STA/FFB mit insgesamt 19 BP und 75 juv. gut besiedelt (Ernst Ott, Christian Niederbichler, Johann Heilbock, Jörg Günther u. a.). Vom Starnberger See STA wurden ebenfalls mind. 10 Junge führende Paare gemeldet (Annette Saitner, Claudia Bänsch, Horst Guckelsberger, Peter Brützel u. a.). Im Nymphenburger Park M wurde am 14.6. die maximale Anzahl von sieben Paaren mit insgesamt 13 pull. festgestellt (Claus Dietrich). Die Höhenverbreitung der Kanadagans zeigt entsprechend der beiden Verbreitungsschwerpunkte jeweils einen Peak zwischen 200 und 300 m ü. NN und zwischen 500 und 650 m ü. NN. Der südlichste und höchst gelegene Brutplatz lag 2006 am Riegsee GAP auf rund 640 m ü. NN, wo am 17.6. 1 BP mit 5 juv. beobachtet wurde (Günter von Lossow).

Um den guten Erfassungsstand dieser Art aufrecht zu erhalten und vor allem auch die interessanten Ausbreitungstendenzen weiterhin verfolgen zu können, wird darum gebeten, auch aus Gebieten, in denen die Art im Grunde kein seltener Brutvogel mehr ist, weiterhin Brutdaten an die AGSB zu melden. Darüber hinaus ist mit Sicherheit noch das eine oder andere Brutgebiet nicht erfasst (z. B. Raum Nürnberg?).



**Abb. 1:** Verbreitung der Kanadagans *Branta [c.] canadensis* in Bayern 2006. Bemerkenswert ist die Zunahme der Brutnachweise in Nordbayern gegenüber der letzten Atlaskartierung. – *Breeding distribution of Canada Goose in Bavaria in 2006.*



**Abb. 2:** Höhenverbreitung der Brutgebiete der Kanadagans *Branta [c.] canadensis* in Bayern 2006. – Altitudinal distribution of breeding places of Canada Goose in Bavaria in 2006.

#### **Weißwangengans** *Branta [canadensis] leucopsis* (4)

Der Bestand der Weißwangengans im Nymphenburger Park M blieb 2006 mit 3 BP auf dem Niveau der beiden vorhergehenden Jahre. Am 14.6. wurden die 3 Paare mit insgesamt 5 pull. beobachtet. Der typischerweise geringen Überlebensrate des in München erbrüteten Nachwuchses entsprechend, wurde am 3.7. jedoch nur noch 1 juv. festgestellt (Claus Dietrich). Eine weitere Brut fand 2006 im Ismaninger Speichergebiet M statt. Erstmals wurde hier am 5.6. 1 Paar mit 3 wenige Tage alten pull. beobachtet (Elmar Witting, Rabin Pun). Während am 11.6. noch alle 3 pull. bestätigt wurden, waren ab dem 18.6. nur noch 2 pull. anwesend (Klaus Ottenberger). Am 16.8. wurden diese beiden Ind. schließlich letztmalig als flügge Jungvögel gemeldet (Klaus Ottenberger, Maria Ottenberger).

#### **Rostgans** *Tadorna [ferruginea] ferruginea* (3-5)

Neben zwei brutverdächtigen Beobachtungen liegen 2006 drei konkrete Brutnachweise vor. Brutverdacht bestand sowohl nordöstlich (WUG) als auch nordwestlich (DON) von Wemding (Sebastian Reicherzer). Zwei der beiden Brutnachweise stammen aus dem Schwäbischen Donaumoos, wo am 20.5. ein W mit 9 pull. am Schurrsee DLG sowie 1 Paar mit 10 pull. am Mooswaldsee DLG beobachtet wurden (Kilian Weixler, Gerrit Nandi). Hier wurden bereits 2002 und 2003 Brutnachweise der Rostgans erbracht. Ein weiterer Brutnachweis stammt aus dem Taubried GZ, wo am 8.6. ein Paar mit Jungen beobachtet wurde (Erwin Micheler).

Aufgrund ihres aggressiven Verhaltens gegenüber anderen Wasservögeln ist die Rostgans vielerorts in den Blickpunkt des Naturschutzes geraten. In der Schweiz, wo die Art seit 1989 in steigender Anzahl brütet, wurden Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung ergriffen (Maumary 2007). Hierzu zählen neben Vergrämungen auch gezielte Abschüsse (Schweizer Vogelschutz und Schweizerische Vogelwarte Sempach 2006). Auch in Bayern ist mit weiteren Ansiedlungen und einer möglichen Ausbreitung zu rechnen. Um diese nachvollziehbar zu dokumentieren und auf mögliche Probleme rechtzeitig aufmerksam zu werden, bittet die AGSB um Meldung aller Bruten und Brutverdachtsfälle. Bei Bruten der Rostgans ist es in Nachbarländern teilweise auch zu Mischbruten mit nah verwandten Arten wie Graukopfkasarka *Tadorna cana* oder Paradieskasarka *Tadorna variegata* gekommen. Bei Brutansiedlungen sollte auf die Beteiligung dieser ähnlichen Arten geachtet werden.

#### **Schwanengans** *Anser cygnoides* (1)

Ähnlich wie im vergangenen Jahr, wurde auch 2006 wieder ein Brutversuch der Schwanengans am Ammersee LL festgestellt. Ein brütender Altvogel wurde am 13.4. und 26.4. auf einem Floß am Binnensee LL beobachtet. Vermutlich blieb jedoch auch dieser Versuch erneut erfolglos, zumal in der Folgezeit keine Beobachtung mehr erfolgte (Anton Schnell, Johannes Strehlow, Heinz Stellwag, Markus Faas).

Während sich die Schwanengans in Bayern und Deutschland bislang nicht etablieren konnte, gelang ihr dies in den Niederlanden, wo ihr Brutbestand sprunghaft auf 150 Brutpaare anstieg (Bauer & Woog 2008, Voslamber u. a. 2007). In den rheinländischen Grenzregionen zu den Niederlanden kommt es im Zuge dieser Zunahme bereits zu einem verstärkten Auftreten, bislang jedoch ohne Brutnachweise. Die weitere Ausbreitung und die Entwicklung der Bestände

sollte im Auge behalten werden. In Deutschland wird der Gesamtbestand gegenwärtig auf 15-20 BP geschätzt (Bauer u. a. 2005a).

#### **Nilgans** *Alopochen aegyptiaca* (6)

2006 wurden insgesamt sechs erfolgreiche Bruten (im Vorjahr waren es drei) der Nilgans gemeldet. Allesamt stammen aus Nordbayern: An den Garstädter Seen SW führte 1 Paar am 24.7. 8 pull., von denen bereits ab dem 31.7. nur noch drei übrig waren und letztlich flügge wurden (Friedrich Heiser, Lothar Kranz, Herbert Laubender, Horst Schödel u.a.). Am Großheubacher Baggersee MIL führte am 1 Paar am 15.7. 7 pull., wovon bis zum 17.8. jedoch nur sechs überlebten und flügge wurden (Angelika Krätzel, Heiko Krätzel). Am Kirschfurter Baggersee MIL wurde bereits am 29.4. eine Familie mit 6 pull. beobachtet und am 28.5. erneut vollzählig bestätigt (Angelika Krätze, Heiko Krätzel, Kirsten Krätzel u. a.). Weitere erfolgreiche Bruten mit 1 bzw. 7 pull. wurden am Knetzgauer Baggersee HAS (Wolfgang Kortner, Herbert Laubender, Michael Schraut, Harald Vorberg) sowie in der Zeiler Bucht HAS (Michael Schraut) festgestellt.

Seit der Ansiedlung in den Niederlanden im Jahr 1967 ist hier der Bestand der Nilgans auf 4500 bis 5000 Brutpaare angestiegen (Bauer & Woog 2008). Ausgehend von dieser Population fand schnell eine Ausbreitung nach Deutschland statt. Im Zuge dieser Ausbreitungswelle sind wohl auch die hier erwähnten Ansiedlungen im Norden Bayerns zu sehen. In jüngster Zeit wurden verstärkt auch Bruten und Brutversuche aus dem Süden Bayerns gemeldet, sodass mit einer weiteren Zunahme der Art in den nächsten Jahren zu rechnen ist. Durch die Meldung aller Bruten wäre eine kontinuierliche Dokumentation dieser Ausbreitung sehr wünschenswert.

#### **Brandgans** *Tadorna tadorna* (1-3)

Am Echinger Stausee LA hielten sich ab dem 11.02. 1-4 Ind. auf, welche sich teilweise brutverdächtig verhielten. Nachdem am 4.6. 4 Ind. ausgiebig balzten, konnte am 5.6. ein Paar auf der Suche nach geeigneten Brutmöglichkeiten beobachtet werden. Weitere Hinweise auf eine Brut oder einen Brutversuch liegen jedoch nicht vor (Christian Brummer, Thomas Grossmann, Fritz Gremmer u.a.). Am Unteren Inn PA zwischen Irching und Aigen konnte hingegen am 11.6. 1 W mit pull. gesehen werden (Franz Segieth). Auch in diesem Fall ist es wie so oft am Unteren Inn unsicher, ob die Brut auf deutscher oder österreichischer Seite stattfand.

Ob der letztjährige Brutplatz im Lech-Donauwinkel ND wieder besetzt war, ist nicht bekannt.

#### **Mandarinente** *Aix galericulata* (1)

Die einzige bekannt gewordene Brut der Mandarinente 2006 wurde im Ismaninger Teichgebiet festgestellt. Nachdem bereits seit dem 20.5. (Manfred Siering) immer wieder 1 W beobachtet wurde, konnte am 18.6. 1 W mit 3 ca. zwei Tage alten pull. beobachtet werden. Da am 28.6. zuletzt 1 W ohne pull. beobachtet wurde, ist davon auszugehen, dass die Jungen nicht flügge wurden (Helmut Rennau, Klaus Ottenberger, Peter Köhler).

#### **Knäkente** *Anas querquedula* (8-10)

Mit 6 BP und 15 flüggen Jungvögeln im Jahr 2006 zählt das Rötelseeweihergebiet CHA (Peter Zach, Jutta Vogl) gegenwärtig wohl zu einem der bedeutendsten Brutgebiete der Knäkente in Bayern. Am Altmühlsee WUG wurde am 9.7. je 1 W mit 5 bzw. 6 pull. beobachtet (Thomas Lang). Die Beobachtung von 3 M und 1 W mit Balzflügen am 16.5. sowie die aufgeregten Warnrufe eines M in einem potentiellen Bruthabitat gaben am Echinger Stausee LA zumindest Anlass für einen Brutverdacht. Das W wurde über die gesamte Brutzeit von zwei bis fünf M eskortiert (Christian Brummer, Thomas Grossmann, Fritz Gremmer u.a.).

Brutvorkommen der Knäkente sind in Bayern sehr selten und vielerorts unregelmäßig. Die heimliche Lebensweise während der Brutzeit erschwert zudem ihre Erfassbarkeit. Im aktuellen Brutvogelatlas Bayerns wird der bayerische Bestand mit einer relativ großen Spanne von 80 - 160 BP angegeben (Bezzel u. a. 2005). Anhand des der AGSB vorliegenden Datenmaterials ist eine Bestandseinschätzung gegenwärtig nicht möglich, die Bestandsschätzung im Brutvogelatlas ist jedoch möglicherweise zu hoch angesetzt. Um hier Licht ins Dunkel zu bringen, sollten auch konkrete Verdachtsfälle an die AGSB gemeldet werden.

#### **Löffelente** *Anas [clypeata] clypeata* (4)

Im Rötelseeweihergebiet CHA hielten sich zur Brutzeit mind. zwei Paare auf, wobei nur in einem Fall ein konkreter Brutnachweis erbracht werden konnte: Am 29.5. führte 1 W 8 ca. 3-5 Tage alte pull. am Angerweiher. Das andere Paar am Großen Rötelseeweiher wurde bis zum 22.6. ohne Nachwuchs gesehen (Peter Zach). Eine weitere Brut fand im Isartal bei Griesenbach LA statt. Hier führte am 9.4. ein W vier pull. (Fritz Gremmer, Günter Schaller). Am Unteren Inn PA wurde ebenfalls 1 W mit einem Jungen festgestellt, wobei unklar bleibt, ob die Brut auf deutscher oder österreichischer Seite stattfand. Vom Altmühlsee WUG, dem (bisher?) bedeutendsten bayerischen Brutgebiet der Löffelente (Bezzel u.a. 2005), liegen aus diesem Jahr keine Angaben vor.

#### **Kolbenente** *Netta rufina* (45-48)

Aus Nordbayern wurde einmal Brutverdacht und eine erfolgreiche Brut gemeldet. Zwischen Februar und Juni buhlten bis zu drei M um ein W an den Garstädter Seen SW (Friedrich Heiser). Am 15.5. wurde im Mohrhofweihergebiet ERH 1 W mit sieben pull. gesehen (Barbara Goldmann). Der Brutbestand dürfte hier jedoch weitaus höher sein. Bei der Wasservogelzählung im Sommer wurden am Ammersee LL fünf führende W mit insgesamt 21 juv. gezählt (Clemens Krafft, Ernst Ott). An den Echinger Klärteichen LL wurde ein W mit fünf pull. entdeckt (Ernst Ott, Susanne Hoffmann). Auf dem Baggersee Türkheim MN führte ein W sieben juv., und am Illerstau Kellmünz MM führte ein W vier juv. (Josef Schlögel). Im Landkreis LA wurden folgende Bruten bekannt: Echinger Stausee ein W mit 2 juv., Altheimer Stausee ein W mit drei juv. und am Niederaichbacher Stausee neun W mit insgesamt 45 juv. (Christian Brummer; Fritz Gremmer, Thomas Grossmann, Helmut Pfitzner). Am Moosburger Stausee FS führten neun W insgesamt 55 juv. (Christian Brummer, Thomas Grossmann, Stefan Riedl u. a.). Vom Isarstau Dingolfing DGF wurde ein W mit einem juv. gemeldet (Helmut Pfitzner). Am Unteren Inn zwischen Irching und Aigen PA schwammen drei bis fünf führende W (Franz Segieth). Auf dem Starnberger See STA führten vier W 35 juv. (Anette Saitner). Vom Nymphenburger Park M wurden zwei Schofe mit sieben pull. gemeldet (Claus Dietrich). Im Ismaninger Speicherseegebiet M wurden mindestens drei W mit zweimal sechs und einmal ein pull. gesehen (Klaus Rinke, Max Rinke, Klaus und Maria Ottenberger). Insgesamt drei führende W mit zweimal drei und einmal fünf pull. wurden am Chiemsee TS entdeckt (Horst Schaber, Michael Lohmann).

Eine grobe Alterseinschätzung der Jungvögel wäre in vielen Fällen sehr hilfreich. Sehr oft verlieren Enten ihre Jungen durch Hechte oder andere Beutegreifer. Es ist im Nachhinein für Außenstehende sehr schwer dann die tatsächliche Anzahl der Schofe richtig anzugeben.

### **Schellente** *Bucephala clangula* (>21)

Vom Lettenweiher im Rötelseeweihergebiet wurde am 7.6. ein W mit einem pull. (ein bis dreitägig) beobachtet. Dieser Brutnachweis ist der erste für das Gebiet (Peter Zach, Jutta Vogl, Alfons Fischer). Aus anderen Bereichen der Oberpfalz liegen erneut keine Angaben vor. Am 26.7. wurde auf dem Walchensee TÖL ein W mit drei 2/3 ausgewachsenen pull. entdeckt. Dies ist die einzige erfolgreiche Brut im Werdenfelser Land (Hans-Joachim Fünfstück). Bei nachbrutzeitlichen Kontrollen am Chiemsee TS wurde festgestellt, dass 33 von 39 Nistkästen von Schellenten besetzt waren. Die Nester in 16 Kästen lassen vermuten, dass hier erfolgreich gebrütet wurde. In den restlichen Kästen lagen jeweils bis zu 22 Eier, die nicht erfolgreich bebrütet wurden. Gemeldet wurden 20 W mit insgesamt 89 pull. Darunter sind sicher einige Doppelmeldungen, da zum Beispiel vom Irschener Winkel dreimal ein W mit fünf pull. gemeldet wurde (Horst Schaber, Boris Bundschuh, Kornelia Walter u. a.).

Altersangaben bei Entenvögeln sind für Auswertungen unerlässlich.



**Abb. 3:** Aufgegebenes Gelege der Schellente *Bucephala clangula* in einem Nistkasten bei der nachbrutzeitlichen Kontrolle am Chiemsee, Kreis Traunstein, Oktober 2006. – *Abandoned clutch of a Goldeneye*. Foto: Boris Bunschuh

### **Gänsesäger** *Mergus merganser*

Von der Donau wurden zwei führende W gemeldet. Am 20.5. schwamm ein W mit fünf, ca. viertägigen pull. bei Pfatter und am 3.6. ein W mit kleinen pull. bei Aholting (Kirsten Krätzel, Sönke Tautz). Im Eittinger Moos ED wurde am 23.7. vermutlich erneut das W mit einem juv. angetroffen, das genau sieben Tage vorher mit zwei Jungvögeln gesehen wurde (Klaus Rinke). Am Starnberger See STA wurden zwei führende W festgestellt. Am 14.6. führte ein W sieben pull. beim Kleinen Teehaus. Möglicherweise das gleiche W führte am 12.7. 10 Junge und fünf Tage später noch acht Junge zwischen Leoni und Ammerland (Anette Saitner). Vom Ammersee LL wurden mindestens fünf führende W mit max. 21 pull. gemeldet. Bei einem W sank die Jungenzahl von fünf auf zwei (Johannes Strehlow, Holger Schielzeth, Josef Willy u. v. a.). Aus dem Nymphenburger Park M wurden zwischen dem 3.5. und 30.7. viermal führende W gemeldet. Am 3.5. wurde ein W mit neun und am 15.5. mit 2 pull. gesehen. Bei diesem W könnte es sich um dasselbe gehandelt haben. Das W, das am 18.7. zehn Junge führte, könnte ebenfalls identisch sein mit dem, das am 30.7. sieben pull. führte (Claus Dietrich). Im Ismaniger Teichgebiet könnte ein W ein Junges verloren haben, da am 4.8. sieben und am 14. und 17.8. sechs pull. beobachtet wurden (Klaus Ottenberger). In Landshut LA wurden zwei W mit acht bzw. neun pull. festgestellt (Fritz Gremmer). Am Altheimer und Niederaichbacher Stausee LA schwammen zwei W mit je neun Jungen und an den Mittleren Isarstauseen zwei W mit acht bzw. drei pull. (Fritz Gremmer, Thomas Grossmann). Auch hier könnte eine Doppelzählung stattgefunden haben. Im Landkreis Unterallgäu MM/MN wurden im Berichtsjahr acht führende W festgestellt. Leider wurden keine weiteren Einzelheiten, z.B. über die Schofgrößen oder Jungenverluste gemeldet (Josef Schlögel, Wolfgang Einsiedler, Georg Frehner u. a.). Je ein W mit acht pull. wurde auf der Iller bei Seifen OA (Daniel, Johannes Honold) und bei Stockers OA (Josef Schlögel) festgestellt. Zwischen Oberau und Eschenlohe GAP versuchten offensichtlich drei W Nachwuchs großzuziehen. Ein einzelner, ca. einwöchiger Jungvogel jagte alleine abseits der trüben Loisach im Lauterbach, und Mitte Juli versuchten zwei W mit fünf bzw. sechs Jungen Beute zu machen (Heinz Kusche, Anton Mangold). Am Eibsee GAP schafften es alle sechs Jungen, die erstmals am 9.7. im Alter von drei Wochen gesehen wurden, flügge zu werden (Hans-Joachim Fünfstück). Ein W führte am Walchensee TÖL drei vierwöchige pull. (Hans-Joachim Fünfstück).

Um Doppelzählungen zu vermeiden und eine spätere Auswertung der Daten zu erleichtern bitte eine Einschätzung des ungefähren Alters bei jungen Enten und anderen Wasservögeln anzugeben. Eine Anleitung dazu findet sich im letzten Bericht der AGSB (Weixler & Fünfstück 2006).



**Abb. 4:** Adultes Gänsesäger *Mergus merganser* -Weibchen, Lechbruck, Kreis Ostallgäu, März 2009. - Adult female Goosander.  
Foto: Robert Mayer

#### **Haselhuhn** *Tetrastes [bonasia] bonasia* (1)

Bei Thalhof KG flog am 1.4. in einem reich strukturierten Mischwald 1 Ind. auf und verschwand im Fichtenwald (Karl Schwarz).

*Korrekturanmerkung:* Leider wurde im letzten Bericht der falsche Landkreis bei der einzigen gemeldeten außeralpinen Beobachtung angegeben. Diese erfolgte nicht im Landkreis MSP sondern in KG. Wir danken Ralf Kiesel für den Hinweis.

#### **Auerhuhn** *Tetrao [urogallus] urogallus*

Leider wurden wieder nur aus dem Werdenfelser Land GAP/TÖL Daten bekannt. Insgesamt wurden an 12 kontrollierten Balzplätzen 13 Hähne gezählt. Nur an einem Platz wurden drei Hähne gezählt, und an vier in der Vergangenheit besetzten Balzplätzen war keine Balz festzustellen. Am 16.7. wurde ein W mit fünf Jungvögeln in den Ammergauer Bergen festgestellt (Franz und Siegfried Weindl, Thomas Guggemoos). Seit den letzten Stürmen breitet sich die Art angeblich in Ostbayern wieder etwas aus.

Künftig werden von der AGSB vom Auerhuhn nur noch Daten außerhalb der Alpen und des Bayerischen Waldes gesammelt.

#### **Birkhuhn** *Tetrao tetrix* (16)

Bei der jährlichen Synchronzählung der Birkhühner im einzigen außeralpinen Vorkommen Bayerns, in der bayerischen Rhön, wurden am 29.4. 16 Hähne und 13 Hennen erfasst (Lothar Kranz). Damit ist die Zahl der balzenden Hähne um weitere zwei gesunken, während die der Hennen um zwei gestiegen ist.

#### **Schwarzhalstaucher** *Podiceps [nigricollis] nigricollis* (111-131)

Folgende Bruten wurden gemeldet: Chiemsee TS mind. neun BP mit 14 juv. (Michael Lohmann, Jörg Günther, Görgo Hohlt); Ismaninger Speichersee M 24.6. 3 ad. und 1 juv., eventuell ist diese Brut bei der Meldung vom 12.8. mit 14 ad. und 6 juv. nicht enthalten (Peter Dreyer, Klaus & Max Rinke, Klaus Ottenberger); Echinger Stausee LA 19 BP, wovon mind. 8 BP mit ca. 16 juv. erfolgreich waren (1 Schachtelbrut), während der gesamten Brutsaison waren hier immer wieder

Gelegeverluste durch Wind und Pegeländerungen zu verzeichnen (Christian Brummer, Thomas Grossmann, Fritz Gremmer u. a.); im Mohrhofweihergebiet ERH balzten 20-30 BP, letztlich wurden jedoch nur 11 ad. mit 1 juv. vom 1.7. gemeldet (Barbara Goldmann, Kirsten Krätzel, Sönke Tautz); Rötelseeweihergebiet CHA 49 BP mit 102 pull. (6x1, 33x2, 10x3, davon wurden mind. 70 flügge). Der erste Jungvogel wurde am 22.05. festgestellt, der letzte wurde erst am 5.9. flügge (Peter Zach).



**Abb. 5:** Adulter Schwarzhalstaucher *Podiceps nigricollis*, Kaufbeuren, Kreis Ostallgäu, Mai 2005. – *Adult Black-necked Grebe*.  
Foto: Robert Mayer.

#### **Kormoran** *Phalacrocorax [carbo] carbo* (506)

Die Kolonie am Ismaninger Speichersee M blieb mit 115 BP konstant (Helmut Rennau, Klaus Ottenberger). Am Altmühlsee WUG brüteten 36 BP (LBV). Von den 117 BP am Ammersee LL waren nur 77 BP erfolgreich und zogen im Schnitt 1,29 juv. / Paar groß (Wolfgang Bindl). Die Kolonie im Tiergarten Nürnberg N spaltete sich auf, wobei im Tiergarten 22 BP brüteten und in der neuen Kolonie am Oberen Wöhrder See 25 Paare ihre Nester bauten (Manfred Kraus). Am Chiemsee TS wurden bei einer Kontrolle am 20.5. 66 besetzte Nester gezählt (Ingrid Geiersberger, Michael Lohmann). In der Kolonie an den Garstädter Seen wurden 89 besetzte Nester erfasst (Horst Schödel, Michael Schraut, Harald Vorberg, Friedrich Heiser). Im Rötelseeweihergebiet CHA wurden bei 18 BP ca. 55 juv. gezählt (Peter Zach). Die im Vorjahr gegründete Kolonie am Echinger Stausee LA verdreifachte 2006 ihre Größe auf 18 BP (Christian Brummer, Helmut Pfitzner, Thomas Grossmann u. a.).

#### **Rohrdommel** *Botaurus stellaris* (3-4)

Am 12.5. wurde 1 Ind. bei den Fischteichen Neuhaus ERH entdeckt (Thomas Wunder), weitere Beobachtungen oder gar Bruthinweise liegen jedoch von dort nicht vor. Im Mohrhofweihergebiet ERH rief vom 25.-29.4 1 Ind. (Barbara Goldmann). 1 M balzte vom 26.3. bis 23.4. in den Garstädter Seen SW und am 15.4. wurden hier sogar 2 Ind. festgestellt, eine Brut fand aber nicht statt (Herbert Laubender, Konrad Roth, Karl Günzel u. a.). Ein weiteres Revier besetzte 1 Ind. zwischen dem 23.4. und 28.5. im NSG Königsau EI (Wilfried Langer, Norbert Model, Josef Bergmeister u. a.).

Konkrete Hinweise auf eine Brut konnten 2006 somit nicht erbracht werden. Die Bestandsschätzungen im aktuellen Brutvogelatlas belaufen sich auf 5-10 Paare (Bezzel u. a. 2005). Die Bestandssituation der Rohrdommel in Bayern ist als sehr kritisch zu bewerten.

### **Zwergdommel** *Ixobrychos [minutus] minutus* (>32)

Die meisten Zwergdommeln wurden aus Unterfranken gemeldet. Im Main-Rhöngebiet wurden intensive Kontrollen an nahezu allen bekannten und potentiellen Brutgewässern durchgeführt. Hierbei wurden an 13 Gewässern insgesamt mindestens 24 Reviere erfasst (Michael Schraut, Friedrich Heiser, R. Hartwich, Lothar Kranz, Herbert Laubender, Udo Pfriem, Horst Schödel, Harald Vorberg, Siegfried Willig). Im Gebiet um Seebruck/Esbaum am Chiemsee TS konnte am 4.6. zwei bis drei M festgestellt werden (Michael Lohmann). Weitere Brutzeitbeobachtungen gelangen im Kolbenmoor RO, wo zwei M Revierverhalten zeigten (Klaus Burbach) sowie am Binnensee / Ammersee LL, wo am 2.7. ein M festgestellt wurde (Christian Hass). Im Mohrhofweihergebiet ERH wurden am 15.5. 3 Ind. festgestellt (Barbara Goldmann). Im Rötelseeweihergebiet CH balzten zwei M, von denen eines am 25.7., vermutlich futtertragend beobachtet wurde (Peter Zach, Alfons Fischer, Jutta Vogl). Im NSG Königsau EI füttert am 12.7. ein Paar drei juv., die noch etwas unsicher im Schilf kletterten (Wilfried Langer).

Sicher sind auch an weiteren Gewässern Reviere zu finden, deshalb bittet die AG Seltene Brutvögel weiterhin alle Bruthin- und -nachweise zu melden.

### **Nachtreiher** *Nycticorax [nycticorax] nycticorax*\* (15)

Eine bemerkenswerte Entwicklung mit gleich zwei neuen Brutansiedlungen bzw. Brutverdachtsfällen zeichnete sich 2006 beim Nachtreiher ab. Ein offenbar gescheiterter Brutversuch von zwei Paaren im Fränkischen Weihergebiet bei Neuhaus / Aisch ERH wurde bereits ausführlich von Kraus & Krauß (2006) veröffentlicht: Es handelt sich hierbei um den ersten Ansiedlungsversuch in Bayern nördlich der Donau. Am 3.6. wurden erstmals zwei besetzte Nester festgestellt (Manfred Kraus, Werner Krauß) und bis zum 16.6. bestätigt (Thomas Wunder). Da keine Altvögel mehr beobachtet wurden, wurde am 30.6. eine Inspektion durchgeführt, bei welcher nur noch die leeren Nester vorgefunden wurden (Herr Siegl). Zumindest Brutverdacht bestand am Echinger Stausee LA. Nachdem hier erstmals am 14.5. 1 ad. beobachtet wurde, wurde am 5.6. ein Vogel im 2. KJ und 1 ad. mit Nistmaterial beobachtet. Am 25.6. wurde schließlich ein flügger Jungvogel, ab dem 7.8. sogar zwei flügge Jungvögel registriert (Christian Brummer, Thomas Grossmann, Fritz Gremmer u. a.). Ob diese dem anwesenden Paar zuzuordnen waren, bleibt jedoch unklar.

Die bekannte Kolonie im ostbayerischen Donautal R war auch 2006 wieder besetzt. Hier wurden am 30.4. 12 besetzte und davon 11 bebrütete Nester gezählt. Am 15.6. konnten hier mindestens 7-10 juv. zwischen den Weidenästen beobachtet werden (Sönke Tautz, Kirsten Krätzel). Damit blieb die Koloniegröße auf vergleichbarem Niveau wie im Vorjahr.

Von den neuen Ansiedlungen auf Ausbreitungstendenzen zu schließen wäre sicherlich verfrüht, aufgrund in manchen Regionen Mitteleuropas stark anwachsender Kolonien, ist jedoch mit weiteren Brutansiedlungen durchaus zu rechnen (Bauer u. a. 2005a).



**Abb. 6:** Adulter Nachtreiher *Nycticorax [nycticorax] nycticorax* in der Brutkolonie, ostbayerisches Donautal, Kreis Regensburg, April 2006. – *Adult Night Heron at the breeding site.* Foto: Kirsten Krätzel.

### **Graureiher** *Ardea [cinerea] cinerea* (431-444)

Aus dem Landkreis SW wurde von elf Brutplätzen insgesamt 360-373 BP gemeldet. Die größte Kolonie bei Dippach SW hatte 238-250 BP. Alle anderen Brutplätze im Landkreis waren mit maximal 40 BP besetzt, einmal wurde ein Einzelpaar gefunden und an einem neuen Brutplatz brüteten zwei Paare (Lothar Kranz, Michael Schraut, Ralf Kiesel u. a.). 17 besetzte Nester wurden im Rötelseeweihergebiet gefunden (Peter Zach). 18 BP hatten am Echinger Stausee LA einen guten Bruterfolg, während die zwei BP am Niederaichbacher Stausee LA keinen Bruterfolg hatten (Christian Brummer, Helmut Pfitzner). 24 Paare brüteten am Ismaninger Speichersee M (Helmut Rennau, Klaus Ottenberger, Erwin Taschner). Am Pilsensee STA brüteten mit drei Paaren zwei weniger als im Vorjahr (Ernst Ott). Vermutlich war eine Baumfällung ausschlaggebend, dass in der Kolonie bei Unterhausen LL statt 15 Paare nur noch fünf brüteten (Clemens Krafft, Wolfgang Bindl). Bei Wuhr an der Leubas OA brüteten zwei Paare (Dietmar Walter). Mit nur 431-444 gemeldeten Brutpaaren wurden somit rund 200 weniger registriert als im Vorjahr, was jedoch lediglich auf eine unvollständige Meldung bzw. Zählung der Kolonien zurückzuführen sein dürfte.

Aufgrund des hohen Brutbestands wird der Graureiher künftig nicht mehr von der AGSB bearbeitet. Entsprechendes Datenmaterial nimmt das LfU jedoch weiterhin gerne entgegen.



**Abb. 6:** Adulter Graureiher *Ardea [cinerea] cinerea*, Augsburg, Kreis Augsburg, April 2006. – *Adult Grey Heron*. Foto: Robert Mayer

### **Purpureiher** *Ardea purpurea* (4-6)

Im Landkreis SW brüteten 2006 zwei BP in zwei verschiedenen Gebieten. Beide Bruten waren mit zwei bzw. drei flüggen Jungvögeln erfolgreich (Friedrich Heiser, Herbert Laubender, K. Bell, Michael Schraut u. a.). Erstmals gelang ein Brutnachweis im Rötelseeweihergebiet CHA. Hier schlüpften um den 1.6. drei Jungvögel, welche alle drei Ende Juli flügge wurden. Bereits am 6.8. zog der erste Jungvogel ab, am 28.8. der zweite und der letzte verabschiedete sich am 9.9. (Peter Zach, Alfons Fischer, Jutta Vogl). Mindestens ein, vermutlich aber zwei oder drei BP brüteten im ostbayerischen Donautal R. Fütterungsflüge und bettelnde Jungvögel wurden am 16.7. und 21.7. festgestellt. Am 16.7. zeigte sich auch ein juv. frei auf einem Busch im Schilf (Kirsten Krätzel, Sönke Tautz, Heiko Krätzel, Günter Hauska). Leider liegen keine Daten aus dem Mohrweihergebiet oder den Bucher Weihern vor.

Ansonsten dürfte der bayerische Brutbestand vermutlich weitgehend bis vollständig erfasst worden sein.

### **Schwarzstorch** *Ciconia nigra* (5)

Für 2006 wurden leider nur wenige Brutzeitbeobachtungen gemeldet. Aus Nordbayern wurden aus dem Landkreis NES zwei BP mit jeweils (mind.) einem Jungvogel (Daniel Scheffler) sowie 1 BP mit 3 Jungvögeln aus dem Landkreis HAS (K. Bell, Herbert Laubender, Horst Schödel) bekannt. In Südbayern wurden bei einem BP im Landkreis LL am 9.7. noch die Bettelrufe der Jungvögel aus dem Horst gehört, am 22.7. war das Nest verlassen und die Jungvögel, deren Rufe in der

näheren Umgebung noch zu hören waren, ausgeflogen (Ursula Wink). An einem bekannten Brutplatz im Landkreis WM wurde ein neuer Horst bezogen, da der alte in Schieflage geraten war. Der erste Brutversuch am neuen Standort war jedoch nicht erfolgreich (Kurt Zeimentz).

Mit nur 5 gemeldeten Brutpaaren, dürfte der bayerische Bestand nicht annähernd abgedeckt sein. Um Meldung aller Brutzeitbeobachtungen und Brutplätze wird ausdrücklich gebeten. Die Horststandorte werden vertraulich behandelt und in den Berichten lediglich auf Landkreisebene erwähnt.

### Weißstorch *Ciconia ciconia* (143)

Die Bestände des Weißstorchs werden in Bayern im Auftrag des Landesamtes für Umweltschutz vom Landesbund für Vogelschutz und unter Zusammenarbeit mit fast 200 ehrenamtlichen Horstbetreuern erfasst. 2006 stieg die Anzahl der Brutpaare erneut um 11,7 % an und erreichte somit einen Rekordwert von 143 Brutpaaren. Vornehmlich aufgrund schlechter Witterungsbedingungen während der Aufzuchtperiode flogen jedoch 2006 nur an 99 Nestern insgesamt 219 Jungvögel aus, was einem Schnitt von nur 1,54 flüggen Jungen pro BP entspricht. Die durchschnittliche Jungenzahl der erfolgreichen Paare lag bei 2,22. Dies stellt somit das drittschlechteste Ergebnis seit Beginn der Erhebungen 1980 dar. Die relativ hohe Brutverlustrate 2006 zeigt, dass der bayerische Bestand als Teil der westlichen Randpopulation auch stark von der jeweiligen Großwetterlage abhängig ist. Hier in Mitteleuropa im Bereich der subatlantischen Klimazone im Gegensatz zum eher kontinentalen Klima in Ost- und Südosteuropa sind in Jahren mit ausgeprägten Schlechtwetterperioden stärkere Jungenverluste normal, da die Altvögel dann weniger auf Futtersuche fliegen und die Jungen z. T. einfach witterungsbedingt nicht ausreichend versorgt werden können. Solche Verluste gleichen sich jedoch durch Jahre mit günstiger Wetterlage langfristig wieder aus. Die starken Bestandszunahmen äußerten sich durch eine Reihe von Neu- und Wiederbesiedlungen vor allem in Mittelfranken und Schwaben. Somit lässt sich eine allmähliche Verlagerung des Verbreitungsschwerpunkts von Ost- nach Westbayern verzeichnen.

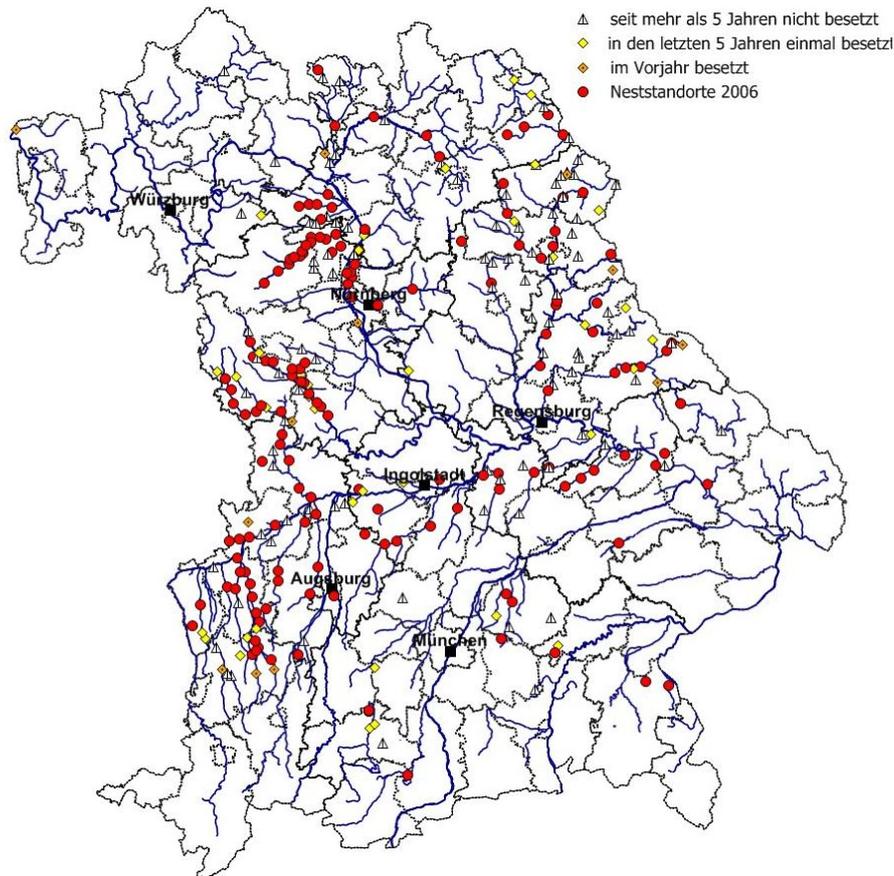
Deutschlandweit hat sich der Bestand nach dem Problemjahr 2005 wieder erholt. Bei einem ersten Überblick über den gesamtdeutschen Weißstorchbestand 2006 konnte Frau Dr. Mechthild Kaatz eine Zunahme von ca. 200 Paaren sowie 300 Jungen im Vergleich zum Vorjahr feststellen. Der Anteil von Paaren ohne Bruterfolg lag bei nur ca. 20 %, die Jungenzahl pro Nestpaar liegt vermutlich bei über 2 und die Jungenzahl pro erfolgreichem Brutpaar bei ca. 2,6. Es scheint also auch deutschlandweit ein gutes Jahr gewesen zu sein. In den östlicheren Landesteilen mit etwas kontinentalerem Klima scheinen sich auch die Wetterereignisse nicht so stark ausgewirkt zu haben wie in Bayern.

### Oda Wieding, Landesbund für Vogelschutz

**Tab. 1:** Revierpaare und erfolgreiche Bruten des Weißstorchs *Ciconia ciconia* in Bayern 2006. – *Nesting pairs and successful breeding of White Storks in Bavaria 2006.*

Lkr.	Anz. Paare	Erfolgr. Bruten	Anz. juv.
A	4	2	5
AN	14	10	20
AS	2	2	5
BA	5	3	6
CHA	5	3	6
CO	2	1	3
DEG	1	1	1
DGF	1	0	0
DLG	5	3	6
DON	7	6	16
EBE	1	1	3
ED	2	1	2
ER	4	4	14
ERH	8	6	15
FO	2	1	2
FÜ	2	2	5
GZ	9	8	15
KEH	4	4	9
KU	2	2	5
LAU	1	1	2

LIF	1	0	0
MM/MN	5	3	4
ND	4	4	7
NEA	9	4	8
NEW	5	3	8
NU	2	1	2
PAF	3	2	6
R	2	2	3
REG	1	1	2
SAD	6	5	11
SR	5	2	4
SR (Stadt)	1	1	2
TIR	2	1	4
TÖL	1	1	2
TS	2	0	0
WEN	1	1	3
WM	2	0	0
WUG	6	5	8
WUN	4	2	5
<b>Summe:</b>	<b>143</b>	<b>99</b>	<b>219</b>



**Abb. 7:** Verbreitung des Weißstorches *Ciconia ciconia* in Bayern 2006. – Breeding distribution of the White Stork in Bavaria in 2006.

#### **Steinadler** *Aquila chrysaetos* (42)

Im gesamten bayerischen Alpenraum wurden 42 Revierpaare kontrolliert. Während 18 dieser Paare erst gar nicht zur Brut schritten und weitere 10 Paare ihre Brut vorzeitig abbrechen, brüteten 14 Paare erfolgreich und zogen je einen Jungvogel groß. Somit flogen 2006 genau doppelt so viele Jungvögel aus als im Vorjahr.

#### **Wiesenweihe** *Circus pygargus* (102)

Die Vorkommen auch dieser Art werden landesweit im Rahmen eines Artenhilfsprogramms (AHP) des Bayerischen Landesamts für Umwelt vom Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) erfasst und bekannt werdende Brutpaare mit gezielten Nestschutzmaßnahmen gesichert. Verbreitungsschwerpunkt der Wiesenweihe ist in Bayern nach wie vor Mainfranken. Hier brüteten 2006 insgesamt 81 Paare in den Landkreisen WÜ (27), SW (11), KT (6), NEA (31), AN (4) und MSP (2). Die Wiesenweihe hat damit ihr Brutareal in der mainfränkischen Population vergrößert, der Bestand ging jedoch gegenüber dem Vorjahr um rund ein Drittel zurück. Auch der Anteil erfolgreicher Brutpaare lag mit 53 % sehr niedrig und es flogen insgesamt nur 105 juv. aus. Der Einbruch dürfte vor allem auf das ungewöhnlich niedrige Angebot an Feldmäusen – der wichtigsten Nahrungsquelle für die Wiesenweihe - zurückzuführen sein.

Ein weiteres, allerdings wesentlich kleineres Verbreitungszentrum besitzt die Wiesenweihe traditionell im Nördlinger Ries DON. Dort wurden 2006 neun Paare erfasst (K. Bauer). Der Bestand bewegte sich hier damit am oberen Rand der erheblichen langjährigen Schwankungen. Allerdings brachten hier nur zwei Paare Junge zum Ausfliegen. Außerhalb dieser Verbreitungszentren hat sich die Wiesenweihe in den letzten Jahren in größtenteils zerstreuten Einzelvorkommen in Niederbayern und der Oberpfalz etabliert (R: 5 Paare, CHA: 2, SR: 2, SAD: 1). 6 Brutpaare waren dort mit insgesamt 18 flüggen juv. erfolgreich. Zwei weitere Brutversuche wurden im äußersten Nordosten Bayerns bekannt, aber nur bei einer der beiden Brutpaare im Landkreis NES konnte mit 4 juv. Bruterfolg festgestellt werden (Daniel Scheffler). Gerade die verstreut brütenden Paare außerhalb der intensiv kontrollierten Verbreitungszentren bleiben leicht unentdeckt. Um die Meldung von Brutzeitfeststellungen insbesondere aus diesen Regionen wird daher ausdrücklich gebeten.

**Ullrich Lanz, Landesbund für Vogelschutz**

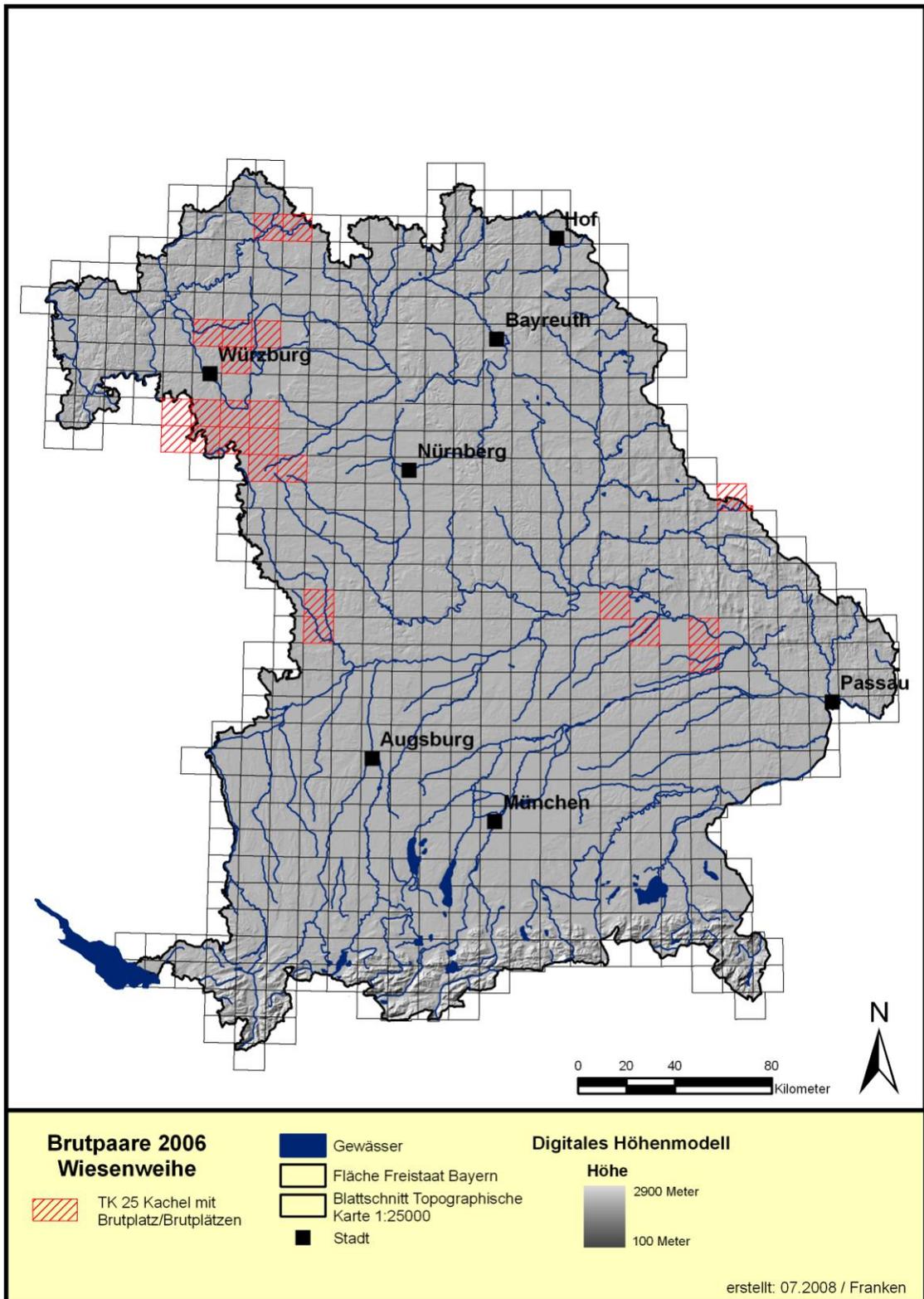


Abb. 8: Verbreitung der Wiesenweihe *Circus pygargus* in Bayern 2006. – Breeding distribution of Montagu's Harrier in Bavaria in 2006.

**Seeadler *Haliaeetus albicilla* (1)**

Das Seeadlerpaar, das sich seit dem Frühjahr 2004 im Bereich des Altmühlsees WUG aufhält, brütete in diesem Jahr erstmals erfolgreich und brachte 2 Jungvögel zum Ausfliegen (Richard Brode). Von der seit längerem bekannten zweiten Brutansiedlung in Nordbayern wurden leider keine Beobachtungen bekannt.

Aufgrund der allgemeinen Ausbreitungstendenzen der Art, ist mit weiteren Brutansiedlungen in den kommenden Jahren an den größeren Seen oder entlang der Donau in Bayern durchaus zu rechnen.

### **Wanderfalke** *Falco peregrinus* (129)

Im Rahmen eines Artenhilfsprogramms (AHP) des Bayerischen Landesamts für Umwelt sammelt der Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) alle in Bayern bekannt werdenden Wanderfalkenbeobachtungen. Nach dem Datenbestand des AHP waren 2006 in Bayern außerhalb der Alpen in 41 Landkreisen bzw. kreisfreien Städten (Tab. 2) 114 Revierpaare und 6 nur von Einzelvögeln besetzte Reviere bekannt. Aus 68 erfolgreichen Brutpaaren flogen dort mindestens 164 juv. aus. Weitere Meldungen gingen bei der AGSB nicht ein. Die Reproduktion der außeralpinen Wanderfalkenvorkommen stagniert damit seit vier Jahren, während die Bestände weiterhin Jahr um Jahr deutliche Zuwächse verzeichnen, zuletzt um 13 % gegenüber 2005. Auch außerhalb der Verbreitungszentren der Mittelgebirge – Frankenjura, westliches Unterfranken und Bayerischer Wald - haben sich in den letzten Jahren zahlreiche Vorkommen etabliert, überwiegend an menschlichen Bauwerken. Deren Anteil als Brutstandort lag 2006 erstmals über dem der Vorkommen im Primärhabitat Naturfels (46,0 % gegenüber 43,4 %), Steinbrüche als weiteres Sekundärhabitat werden dagegen nur vereinzelt neu besiedelt (derzeitiger Anteil 10,6 %).

Im Alpenraum werden im Rahmen des AHP lediglich die Wanderfalkenvorkommen des Werdenfelser Landes intensiv kontrolliert. Dort – im Landkreis GAP, sowie in Teilen der angrenzenden Landkreise TÖL und WM - wurden 14 Revierpaare nachgewiesen. Für den übrigen bayerischen Alpenraum liegen der AGSB lediglich eine Beobachtung eines Revierpaares und eine Brutzeitbeobachtung eines Ms aus dem Landkreis OA vor (Kilian Weixler). Um Meldungen von Brutzeitfeststellungen insbesondere dieser Regionen, aber auch aus den außeralpinen Brutgebieten wird daher ausdrücklich gebeten.

**Ullrich Lanz, Landesbund für Vogelschutz**

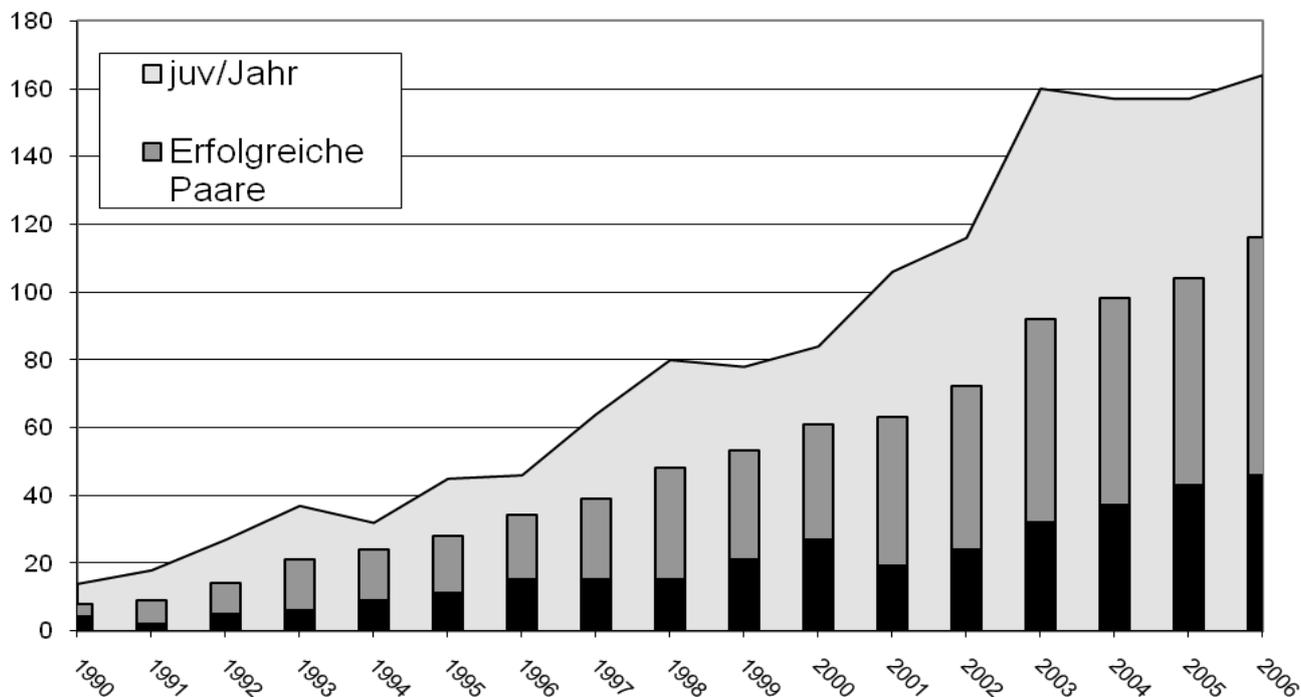


**Abb. 9:** Dieser vorjährige weibliche Wanderfalke *Falco [peregrinus] peregrinus* wurde 2005 als Nestling in Fürth beringt und war 2006 an einer erfolgreichen Brut im Kreis Fürstenfeldbruck beteiligt. Üblicherweise brüten Wanderfalken erst ab dem 3. Kalenderjahr, Kreis Fürstenfeldbruck, Juni 2006. – *Peregrine Falcon in its 2nd calendar year at the breeding site.* Foto: Wolfgang Bindl

**Tab. 2:** Paarbeobachtungen während der Brutzeit und Brutnachweise des Wanderfalcons *Falco peregrinus* außerhalb der Alpen im Erfassungsjahr 2006. – *Occupied territories and successful breeding pairs of Peregrine Falcon in Bavaria 2006 outside the alpine range in 2006.*

Lkr.	Paarbeob. zur Brutzeit	Brut	Erfolgr. Bruten	Juv.
A	2	2	1	2
AB	4	3	0	0
AN	1	1	0	0
AS	2	2	2	4
BA	4	4	4	9
BT	5	4	3	9
CHA	1	?	0	0
DEG	1	?	?	?
DLG	2	1	1	1
DON	2	2	1	3
EI	8	8	3	8
ER	2	2	2	6
FFB	1	1	1	1
FO	7	7	4	6
FRG	1	1	1	2
FS	1	1	1	3
FÜ	1	1	1	4
GZ	1	1	?	?
IN	1	3	2	5

KG	3	3	2	6
KT	1	1	1	2
KU	2	2	2	4
LA	1	1	1	2
LAU	3	3	3	7
LIF	1	1	1	3
M	5	5	4	9
MIL	9	9	5	14
MSP	6	5	3	6
N	4	3	3	9
ND	2	2	2	4
NEA	1	1	1	2
NM	1	1	1	2
PAF	1	1	1	2
R	7	6	3	7
REG	5	4	0	0
SW	1	1	1	2
WÜ	5	5	3	9
WUN	1	1	1	3
<b>Summe:</b>	<b>114</b>	<b>105</b>	<b>68</b>	<b>164</b>



**Abb. 10:** Bestandentwicklung und Bruterfolg der im Rahmen des Artenhilfsprogramm seit 1990 erfassten Wanderfalcken-Paare *Falco peregrinus* in Bayern. – *Population trend and breeding success of Peregrine Falcon in Bavaria since 1990.*

### **Wachtelkönig** *Crex crex* (42-46)

In Nordbayern wurden meist nur einzelne bis maximal 3 Rufer bzw. Reviere festgestellt. So riefen jeweils drei ab Juni in den Saalewiesen bei Salz NES (D. Weisenburg, Ralf Kiesel) sowie in den Reuthwiesen bei Stangenroth KG (Ralf Kiesel). Während im NSG Lange Rhön NES am 6.6. immerhin noch zwei Ind. festgestellt wurden, wurde in den folgenden Gebieten Nordbayerns ab Juni jeweils nur 1 Rufer festgestellt: bei Arnshausen KG (Ralf Kiesel, F. P. Ullmann), bei Hammelburg KG (Ralf Kiesel), in den Saalewiesen bei Unterschenbach KG (R. Lenhart, Ralf Kiesel) und Niederlauer NES (D. Weisenburg, Ralf Kiesel), im Grenzstreifen bei Breitensee NES (Ralf Kiesel), bei Oberelsbach NES (Daniel Scheffler) sowie bei Irmelshausen NES (Ralf Kiesel). Wieder etwas besser war die Situation in der Regenaue CHA, wo im Juni bis zu fünf M riefen (Peter Zach, Alfons Fischer). In Südbayern stellt nach wie vor das Murnauer Moos GAP einen wichtigen Verbreitungsschwerpunkt des Wachtelkönigs dar. Bei Synchronzählung wurden hier am 8.6. neun und am 6.7. 13 M festgestellt (Ingrid Geiersberger, Sebastian Olschewski, Armin Görden u. a.). Im Pulvermos GAP wurde hingegen nur ein Rufer verhört (Stefan Kluth). Mit fünf ab Mai regelmäßig rufenden M war auch das Ampermoos vergleichsweise gut besetzt (Heinz Stellwag, Jörg Günther, Christian Niederbichler). Weitere einzeln rufende M wurden am 25.5. in den Ammerwiesen WM (Christian Haass) und am 14.6. im Pfaffenhauser Moos MN (Josef Schlögel) verhört.

Da Vorkommen des Wachtelkönigs nur sehr schwer auszuwerten sind und die Anzahl rufender Individuen keine Rückschlüsse auf tatsächliche Bestände zulässt, wird die Art künftig nicht mehr von der AGSB bearbeitet.

### **Tüpfelsumpfhuhn** *Porzana porzana* (ca. 21)

An der Alz zwischen Truchtlaching und Töging TS balzten im Mai mind. 4 Ind. am 22.5. und 23.5. (Lanzinger, Michael Lohmann). Ebenfalls 4 Ind. wurden am 18.4. im Grabenstätter Moos TS festgestellt. Am 18.5. und 19.5. war es jedoch nur noch ein Ind. (Jörg Langeberg, Stefan Masur). Im Irschener Winkel am Chiemsee TS waren es am 17.4. zwei und am 4.5. mindestens 4 Ind. Nur 1 Ind. wurde am 11.5. gehört (Jörg Langenberg, Michael Lohmann). Eines wurde am 6.5. und 8.6. an der Donau bei Pfatter R festgestellt (Kirsten & Heiko Krätzel, Sönke Tautz). Im Rötelseeweihergebiet CHA wurden maximal 5 Ind. gehört. Am 10.7. wurde hier ein flügger juv. festgestellt (Jutta Vogl, Peter Zach, Alfons Fischer). In der Königsau PAF wurde am 14. und 25.5. 1 Ind. festgestellt (Winfried Langer). Am 9.6. wurde bei Unterwattenbach LA ein Revier gefunden und am 4.8. konnte ein Jungvogel festgestellt werden (Fritz Gremmer, Günter Schaller). Im Murnauer Moos GAP rief am 8.6. 1 Ind. (Günter von Lossow).

### **Kleines Sumpfhuhn** *Porzana porzana* (2)\*

Während es sich bei einem rufenden M im Grabenstätter Moos TS am 12.5. und 13.5. (Michael Lohmann, Jörg Langenberg, Stefan Masur, Thomas Bleifuß) vermutlich nur um einen Durchzügler handelte, bemühte sich ein vom 7.5. bis 9.6. (Winfried Langer, Norbert Model, H. J. Leppl sack u. a.) regelmäßig rufendes Kleines Sumpfhuhn redlich, jedoch aufgrund der langen Rufphase vermutlich vergeblich, einen Partner zu finden.

Zwar wurden in den letzten 30 Jahren vereinzelt über mehr oder weniger lange Zeiträume singende M in Bayern festgestellt, ein konkreter Brutnachweis fand jedoch in diesem Zeitraum nur 1996 bei Irling an der Donau R statt (Römhild u. a. 2006). Bei rufenden Individuen ist für eine Anerkennung durch die BAK eine Tonaufnahme erforderlich.

### **Großer Brachvogel** *Numenius arquata* (45)

Die Bestände und vor allem der Reproduktionserfolg des Großen Brachvogels sind in Bayern weiterhin auf dem absteigenden Ast. Für das Jahr 2006 wurde der AGSB mit 45 Brutpaaren nur ein geringer Teil des bayerischen Brutbestandes gemeldet. Beachtlich ist hierbei dennoch der geringe Reproduktionserfolg der gemeldeten Paare mit insgesamt nur 8-9 Jungvögeln. So brachten 12 BP in der Regenaue CHA nur 1-2 Jungvögel hervor (Peter Zach). Auch bei den 25 BP im Isarmos bei Landshut LA wurden nur 6 Jungvögel beobachtet (Fritz Gremmer, Helmut Pfitzner). Ein weiteres Paar machte sich etwas weiter südlich bei Loizenkirchen LA durch Warnufe verdächtig (Helmut Pfitzner). Das Ammerseegebiet war mit 3 BP im Ampermoos LL (Heinz Stellwag, Jörg Günther, Susanne Hoffmann) und 2 BP in den Ammerwiesen WM (Heinz Stellwag, Ursula Wink, Jörg Günther, Christian Haass) besetzt. Zumindest in den Ammerwiesen wurde auch erfolgreich gebrütet, zumal hier am 2.6. ein W mit einem ca. 4 Wochen alten Jungvogel festgestellt wurde (Ursula Wink). Auch in den Raistingener Wiesen WM wurden Große Brachvögel beobachtet, nähere Hinweise auf Brutversuche liegen jedoch nicht vor (Elfriede Zwintz, Richard Zwintz, Christian Haass). Im Grabenstätter Moos TS wurde am 26.4. ein balzendes Paar beobachtet, aber auch hier liegen keine weiteren Angaben zu einem möglichen Brutgeschehen vor (Jörg Günther). Der einzige gemeldete Brutplatz aus Schwaben im Mindeltal war zwar mit 1 BP besetzt, die Brut verlief jedoch nicht erfolgreich (Josef Schlögel).

Die Bestände des Großen Brachvogels betragen (noch) weit über 100 BP und werden im Rahmen eines Wiesenbrüterprogramms des LfU überwacht. Die AGSB wird daher künftig den Großen Brachvogel nicht weiter bearbeiten.



**Abb. 11:** Großer Brachvogel *Numenius arquata*, Kreis Unterallgäu, Kardorf, Juli 2006. – *Eurasian Curlew*. Foto: Robert Mayer

#### **Uferschnepfe** *Limosa limosa* (4)

Die einzigen Meldungen von Brutten im Jahr 2006 stammen aus der Regenaue CHA. Hier brüteten 4 Paare. Leider blieben alle erfolglos. Ursachen hierfür waren einerseits Gelegeverluste durch Wiesenmahd sowie der Verlust der frisch geschlüpften pull. durch ein Hochwasserereignis Ende Mai (Peter Zach). Somit hatten die Revierpaare erstmals seit 5 Jahren keinen Bruterfolg. Zwischen 2002 und 2005 lag der Bruterfolg zwischen 0,33 und 1,33 Junge / BP (Zach 2006).

Keine Angaben zum Brutgeschehen liegen aus dem ostbayerischen Donautal oder dem Altmühltal vor.

#### **Rotschenkel** *Tringa totanus* (1)

Die einzige Brutmeldung von 2006 stammt aus dem Landkreis LA. Nachdem hier zwischen dem 1.4. und 24.4. 2 ad. meist balzend beobachtet wurden, konnte am 15.6. erstmals ein Jungvogel festgestellt werden, möglicherweise waren es sogar zwei (Helmut Pfitzner).

Vom ostbayerischen Donautal und dem Altmühlsee liegen bislang keine Angaben vor. Um ein vollständiges Bild der Bestandsentwicklung zu erhalten, sind Nachmeldungen sehr erwünscht. Der Bestand des Rotschenkels ist in Bayern vom Aussterben bedroht.

#### **Flussuferläufer** *Actitis hypoleucos* (28)

Die einzige Meldung aus dem Brutgebiet der Iller stammt aus der Nähe von Altstädten OA. Ein anwesendes Paar warnte hier am 5.5. und gab somit Anlass für einen Brutverdacht (Dietmar Walter). An der Ammer wurden zwischen Altenau und Peißenberg GAP/WM auf einer Fließstrecke von rund 31 km von zehn Brutpaaren zwölf Brutversuche registriert. Bei acht schlüpften Jungvögel und insgesamt wurden acht Jungvögel flügge (Michael Schödl). An der Oberen Isar zwischen der Landesgrenze und dem Sylvensteinspeicher GAP/TÖL wurden auf einer Fließstrecke von ca. 34 km bei 17 Brutpaaren 21 Brutversuche gefunden und insgesamt wurden bei 14 Brutpaaren 18 Junge flügge. Auf den Landkreis GAP entfallen davon elf Brutten mit sechs Jungvögeln (Michael Schödl).

Leider wurden keine weiteren Daten gemeldet, sodass vor allem in Nordbayern, wo sich die Art an renaturierten Gewässerabschnitten wieder ansiedelt, die Entwicklung etwas im Dunkeln bleibt.



**Abb 12:** Flussuferläufer *Actitis hypoleucos*, Iller Seifen, Kreis Oberallgäu, September 2006. - Common Sandpiper. Foto: Robert Mayer.

#### **Schwarzkopfmöwe** *Larus melanocephalus* (7)

Beide BP im Rötelseeweihergebiet CHA blieben 2006 ohne Bruterfolg (Peter Zach). Zumindest Brutverdacht herrschte am Unteren Inn zwischen Irching und Aigen PA, wo am 21.5. und 28.5. ein Paar mit Nistmaterial beobachtet wurde (Franz Segieth). Am 10.5. balzte ein Paar in der Lachmöwenkolonie bei Seebruck/Chiemsee TS (Jörg Günther), von wo jedoch keine weiteren Bruthinweise vorliegen. Am Moosburger Stausee FS verteidigte am 2.4. ein Paar ihr Revier in der Lachmöwenkolonie. Am 3.6. und 15.6 konnte hier jedoch keinerlei Revierverhalten mehr registriert werden und eine Brut fand nicht statt (Christian Brummer, Thomas Grossmann, Helmut Pfitzner u.a.). Die einzige sichere Brut wurde vom Starnberger See STA gemeldet. Hier brütete ein Vogel im 3. KJ auf einem Floß. Am 18.7. wurden hier zwei flügge juv. beobachtet, die einem Vogel im 3. KJ folgten (Ingo Weiß). Leider liegen keine Daten vom Altmühlsee oder von der Donau bei Regensburg vor.

#### **Sturmmöwe** *Larus canus* (2)

2006 wurden Brutbeobachtungen von 2 verschiedenen Orten gemeldet. Wie im Vorjahr war der Brutplatz im Landkreis LA wieder besetzt. Am 4.4. wurden hier 7 teilweise balzende Ind. (überwiegend ad.) beobachtet. Nachdem bereits am 14.5. Brutverdacht bestand, wurde am 28.5. 1 brütender Altvogel registriert und am 19.6. bestätigt. Offenbar brütete nur 1 Paar, ob erfolgreich ist jedoch nicht bekannt (Christian Brummer, Helmut Pfitzner). Eine weitere Brut fand am Unteren Inn PA auf deutscher Seite statt. Hier wurde am 22.4. ein brütender Altvogel auf einem abgebrochenen, im Wasser liegenden Ast festgestellt. Zum Bruterfolg liegen keine weiteren Beobachtungen vor (Franz Segieth).

#### **Mittelmeermöwe** *Larus [michahellis] michahellis* (33)

2006 konnten insgesamt mindestens 33 Bruten der Mittelmeermöwe in Bayern erfasst werden. Für weitere drei Paare bestand Brutverdacht (Moning 2007). Die Schwerpunkte des Vorkommens lagen wie in den Vorjahren an den Voralpenseen, insbesondere am Chiemsee TS mit sieben BP (Bruten seit 1987, Michael Lohmann, Görg Hohlt, Jörg Günther u. a.). Am Ammersee WM war keines der beiden Paare erfolgreich (seit 1989, Wolfgang Bindl, Anton Schnell, Christian Haas u. a.). Der Bruterfolg der beiden höchstgelegenen Brutplätze Deutschlands am Walchensee TÖL ist leider unbekannt (erster Brutnachweis im Jahr 2000, Hans-Joachim Fünfstück).

Die Donau entwickelt sich zusehends zu einem wichtigen Brutgebiet der Mittelmeermöwe in Bayern. Neben der größten Brutansammlung auf den Donauinseln bei Niedermotzing SR, wo vier bis fünf Paare mindestens drei bis vier Junge erbrüteten (seit 1998, Kirsten Krätzel, Sönke Tautz, Franz Leibl), konnte auch eine wenn auch erfolglose Brut bei Aholfing SR (erster Versuch 2005, Kirsten Krätzel, Sönke Tautz), ein erfolgloser Brutversuch an der Donaustaufe Bertoldsheim ND (seit 1999, Friedrich Heiser), eine erfolgreiche Brut an der Donaustaufe Ingolstadt IN (seit 2005, drei

Junge, Klaus Schmöller, Norbert Model) und von der Donau ausstrahlend im Feilenmoos PAF ein Brutpaar mit zwei Jungvögeln (seit 2005, Wilfried Langer, Siegfried Plank), erstmals eine wenn auch erfolglose Brut am Parkstetter Weihergebiet SR (Franz Leibl) sowie eine erfolgreiche Brut an den Tapfheimer Baggerseen DON (seit 2005, Jürgen Scupin) festgestellt werden. Eine erfolgreiche Brut fand auch an den Mooswaldseen DLG an der Donau statt (Ulrich Mäck, Kilian Weixler, Gerrit Nandi).

Auch im Bereich der Voralpenflüsse konnten wieder Bruten festgestellt werden. So am Kardorfer Illerstausee MM (seit 2005, ein Brutpaar mit einem Jungvogel, Wolfgang Einsiedler), am Baggersee Wörth LA (seit 2003, ein Paar mit drei flüggen Jungvögeln, Christian Brummer, Helmut Pfitzner), am Echinger Stausee LA (seit 2000, ein Paar mit drei flüggen Jungvögeln, Christian Brummer, Helmut Pfitzner, Peter Dreyer u. a.) sowie am Moosburger Stausee LA (seit 1998, erfolglos, Christian Brummer, Thomas Grossmann, Helmut Pfitzner). Brutverdacht bestand im NSG Feldheim DON am Lech (Brutverdacht seit 2005, Jürgen Scupin). Den größten Bestand aller Voralpenflüsse weist der Inn auf, wo 2006 sechs Paare brüteten, und zwar zwischen Irching und Aigen RO (ein Brutpaar, Erfolg unbekannt, Franz Segieth), an der Innstaustufe bei Ering PAN (seit 1987, ein Paar, Erfolg unbekannt, Karl Billinger), an der Salzachmündung AÖ (seit 1995, zwei Paare, eines mit drei Jungen und eines mit unbekanntem Bruterfolg, Karl Billinger), an der Innstaustufe südlich Wasserburg RO (seit 1998, ein Brutpaar, Erfolg unbekannt, Görgе Hohlt) und an der Innstaustufe Feldkirchen RO (seit 2002, ein Brutpaar, drei Jungvögel, Görgе Hohlt).

Die einzigen Bruten Nordbayerns erfolgten am Altmühlsee WUG, wo zwei Paare jeweils zwei Jungvögel erbrüteten (seit 2002, Markus Römhild). Seit den ersten Bruten 1987 am Chiemsee (Lohmann 1989) und am Unteren Inn (Reichholf 1988) zeigt der Brutbestand in Bayern eine noch ungebremst positive Entwicklung (Moning 2007).

### **Christoph Moning**

#### **Flusseeeschwalbe *Sterna hirundo* (109)**

2006 wurden Kolonien und Einzelbrutpaare von acht verschiedenen Orten gemeldet. Insgesamt brachten die rund 109 BP mindestens 107 Jungvögel hervor: an der Donau in Niedermotzing SR konnten am 13.5. mind. zehn BP eingesehen werden (Kirsten Krätzel, Sönke Tautz, Heiko Krätzel), am Echinger Stausee LA waren es 28 BP mit 23 juv. (Christian Brummer, Helmut Pfitzner, Thomas Grossmann u.a.), am Moosburger Stausee LA 28 BP mit 28 juv. (Christian Brummer, Helmut Pfitzner, Thomas Grossmann, u.a.), am Wörther Baggersee LA 10 BP mit mind. drei juv. (Christian Brummer, Helmut Pfitzner), am Oberrieder Weiher GZ ein erfolgreiches BP, am Günzstausee Kettershäusen MN ein Brutversuch, am Inn bei Pfaffenhofen RO wurde am 15.6. fünf ad. mit zwei pull. beobachtet (Michael Lohmann). Bemerkenswert ist auch die Entwicklung am Ammersee LL. Nachdem hier 2005 aus unbekanntem Gründen keine Bruten stattfanden, brüteten 2006 wieder 30 BP mit mind. 50 juv. erfolgreich (Clemens Krafft, Christian Haass, Richard Zwintz).

Leider liegen keine Angaben zu den Brutplätzen entlang des Unteren Inns, der Rott, der Donau sowie der oberen Isar und seiner Nebenflüsse vor. Sind diese Brutplätze noch immer besetzt?

#### **Zwergohreule *Otus scops* (1)\***

Wie im Vorjahr konnten auch 2006 erneut rufende Zwergohreulen im Ammersee-Gebiet gehört werden. Zwischen dem 01.05. und 04.07. waren bis zu zwei Männchen und ein Weibchen zu hören. Am 12.05. sang zum ersten Mal ein Paar im Duett (Ursula Wink, Holger Schielzeth, Heinz Stellwag, Wolfgang Bindl). Weitere Einzelheiten der Ansiedlung und des späteren Brutnachweises im Jahr 2007 finden sich bei Wink (2008).

In Bayern existieren mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit noch einige weitere Vorkommen dieser Art, deren Mitteilung und Dokumentation an die BAK erbeten wird.

#### **Uhu *Bubo bubo* (> 93)**

Die aktuellen Vorkommen des Uhus in Bayern konzentrieren sich auf die Mittelgebirge und den Alpennordrand. In großen Teilen dieser Regionen erfassen ehrenamtliche Beobachter für den Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) im Rahmen eines Artenhilfsprogramms (AHP) des Bayerischen Landesamts für Umwelt systematisch Bestands- und Brutdaten. Zudem werden außerhalb davon alle bekannt werdenden Streudaten dokumentiert. Für 2006 liegen im AHP insgesamt 213 Nachweise aus 28 bayerischen Landkreisen vor (Tab. 3). Insgesamt wurden 97 Revierpaare bekannt, wovon mindestens 46 erfolgreich waren und insgesamt 87 Junge großzogen. Darüber hinaus wurden aus 44 Gebieten Einzelvögel gemeldet. Da Nachweise der heimlicheren W wesentlich seltener gelingen als die von M, ist davon auszugehen, dass viele Nachweise von Einzelvögeln tatsächlich mit einem Revierpaar gleichzusetzen sein dürften. Hinzu kommt die große Zahl von Revieren, in denen die Kontrollen keinen Nachweis erbrachten sowie die hohe Anzahl an nachweislich in früheren Jahren besetzten Revieren, für die derzeit keine Daten vorliegen. Unter Berücksichtigung dieser Aspekte ist derzeit von einem bayerischen Gesamtbestand von etwa 300 Paaren auszugehen.

Erschreckend ist die hohe Anzahl von 21 gemeldeten Totfunden. Von einer hohen Dunkelziffer nicht entdeckter oder nicht gemeldeter Totfunde ist auszugehen. Die meisten dieser Tiere kamen als Stromopfer an Mittelspannungsleitungen (37 %) sowie an Straßen (32 %) und Bahntrassen (11 %) um. Einen kuriosen Einzelfall stellt in

diesem Zusammenhang die Entdeckung eines schwer kranken, später verendeten Uhus im Landkreis M dar, bei dem später als Todesursache Vogelgrippe nachgewiesen werden konnte.

**Ulrich Lanz, Landesbund für Vogelschutz**

**Tab. 3:** Einzelbeobachtungen, besetzte Reviere und erfolgreiche Bruten des Uhus *Bubo [b.] bubo* in Bayern 2006. – *Single birds, occupied territories and successful breeding of Great Owls in Bavaria 2006.*

Lkr.	Einzelvogel	Revier-Paar	Erfolgr. Bruten	juv.
AB	1	1	0	-
BA	1	4	1	1
BT	3	2		
DGF		1	1	2
DLG		3	2	4
EI	7	5	3	6
FO	4	6		
GAP		5	2	4
HAS	4	8	3	7
HO		1	1	2
KEH	3	10		
KG	3	2	2	6
LIF	3	2	2	3

MIL		4	4	5
MN		1		
MSP		8	6	11
ND		2	2	3
NES	3	4	2	4
NM	1	2	1	1
OA	2	1	1	4
R	1	11	6	12
RH		2	0	
SW	1			
TÖL	2	4	2	3
TS	1			
WM		1	0	
WÜ		3	2	5
WUG	4	4	3	4
<b>Summe:</b>	<b>44</b>	<b>97</b>	<b>46</b>	<b>87</b>



**Abb. 13:** Uhu *Bubo bubo*, Isar bei München, Kreis München, April 2006. – *Eurasian Eagle Owl*. Foto: Werner Borok

#### **Bienenfresser *Merops apiaster* (35-36)**

In der bekannten Kolonie im Landkreis DLG brüteten im Berichtsjahr sieben bis acht Paare (Klaus Schilhansl). Im Landkreis ND konnten an sieben Plätzen insgesamt 19 beflogene Röhren festgestellt werden. Viermal handelte es sich um Einzelpaare und je einmal konnten 2, 6 und 7 Brutpaare gezählt werden. Insgesamt wurden hier 17 erfolgreiche Bruten

festgestellt. Eine der Röhren wurde von einem Säuger aufgegraben, eine weitere Brut wurde durch Sandabbau zerstört. Die erste Beobachtung erfolgte am 15. Mai und in der zweiten Septemberwoche zogen die Bienenfresser von den Brutplätzen ab (Heinz Polifke). Im Landkreis AIC wurden in zwei Gruben zwei bzw. vier Brutröhren gefunden. Das erste Brutpaar wurde nach Aussagen eines Anwohners hier bereits im Jahr 2001 registriert (Gerhard Mayer). Im Landkreis DAH konnten nur noch in einer Grube Bienenfresser mit 3 Brutpaaren gefunden werden. Am 18.8. wurden hier zwei ad. und 15 juv. beobachtet. Zusätzlich flogen aus Norden weitere 15 – 20 Ind. ein. Der gesamte Trupp blieb dann bis zum 23.9. in der Grube (Alfred Limbrunner). Im gesamten Bayern brüteten 2006 mindestens 35 BP, wobei mit einer hohen Dunkelziffer zu rechnen ist. Bemerkenswert ist, dass aus Franken kein einziges Brutpaar gemeldet wurde. Um den Kenntnisstand über diesen hübschen Wiedereinwanderers zu verbessern, bitten wir alle Brutplätze zu melden, die aus Schutzgründen nur auf Landkreisebene bekannt gegeben werden.

#### **Wiedehopf** *Upupa [epops] epops* (2)

Wie im Vorjahr stammen die einzigen Brutnachweise wieder aus dem Landkreis KT. Wiederum brüteten zwei Paare die je zwei Jungvögel großzogen (Otto Holynski, Hartmut Brick, Dieter Lang, Friedrich Heiser). Im Landkreis KG hielt sich zwar zwischen dem 12.4. und 7.7. regelmäßig ein Wiedehopf auf, eine Brut fand hier jedoch offenbar nicht statt (Friedrich Heiser).

#### **Dreizehenspecht** *Picoides [tridactylus] tridactylus* (1)<sup>§</sup>

Rund 25 km abseits des bekannten Vorkommens im Ammerseegebiet, konnte 2006 im Sachsenrieder Forst WM eine erfolgreiche Brut nachgewiesen werden. Am 12.7. wurde hier an einer Fichtenhöhle eine Brut mit zwei Jungvögeln festgestellt (Robert Schendel, Kurt Zeimentz). Es handelt sich hierbei um den ersten sicheren Brutnachweis im Alpenvorland (Wink 2007). Die nächsten alpinen Vorkommen dürften rund 30 km Luftlinie entfernt sein.

#### **Weißrückenspecht** *Dendrocopus leucotos* (1)<sup>§</sup>

Im mittlerweile seit mehreren Jahren bekannten Brutgebiet im Landkreis WM konnte am 3.5. erneut ein trommelndes und rufendes W festgestellt werden (Ursula Wink). Ein konkreter Brutnachweis gelang jedoch nicht.

In den Alpen ist der Weißrückenspecht zwar nicht häufig, aber zumindest weit verbreitet. Außerhalb stellen große Ausnahmen dar. Auch aus dem Bayerischen Wald, wo der Weißrückenspecht bis vor einigen Jahren noch regelmäßig gebrütet hat, liegen trotz intensiver Erfassungen seit über zwei Jahren keine Beobachtungen mehr vor (Jörg Müller & Christoph Moning, mdl. Mitt.)! Vor rund 25 Jahren waren allein aus dem Nationalparkgebiet noch fünf bis acht Reviere bekannt (Scherzinger 1982). Aus diesem Grund sollten künftig auch Feststellungen aus dem Bayerischen Wald an die AGSB gemeldet werden.

#### **Raubwürger** *Lanius [excubitor] excubitor* (9)

Von dieser in Bayern mittlerweile sehr seltenen Brutvogelart wurden leider nur neun Reviere gemeldet. Im Grabfeld zwischen Breitensee und Rothausen NES wurden zwei Reviere gefunden (Friedrich Heiser, Ralf Kiesel, Horst Schödel u. a.). Im NSG Lange Rhön NES wurden sieben Reviere ermittelt (Friedrich Heiser, Ralf Kiesel, Horst Schödel u. a.). Bitte melden Sie alle besetzten Reviere dieser hoch bedrohten Art.

#### **Saatkrähe** *Corvus frugilegus* (> 1631)

Die mit mind. 1631 im Vergleich zum Vorjahr relativ geringe Anzahl an gemeldeten BP beruht zu einem großen Teil darauf, dass im gegenwärtigen Verbreitungsschwerpunkt im Regierungsbezirk Schwaben 2006 keine detaillierten Zählungen stattfanden. Gesichert ist jedoch zumindest, dass die üblicherweise mit > 1000 Nester besetzten Kolonien im Stadtgebiet Memmingen MM wieder besetzt waren (Josef Schlögel). An vier weiteren Koloniestandorten im Unterallgäu MM/MN wurde zwar erfolgreich gebrütet, jedoch ebenfalls keine genaueren Zählungen durchgeführt (Josef Schlögel, Sepp Rieder). Im Mindeltal zwischen Kirchheim MN und Pfaffenhäuser MN war erstmals seit über 20 Jahren keine der Kolonien besetzt. Baumfällungen während der Brutzeit und gezielte Entfernung von Nestern haben zur Aufgabe des Koloniestandorts Bronnerlehe geführt. Im rund 50 km südlich davon gelegenen Kempten OA wurden am 27.4. insgesamt 132 besetzte Nester festgestellt (Kilian Weixler). Weitere Kolonien im Alpenvorland wurden mit mind. 64 Nestern aus Dießen LL (Christian Niederbichler, Wieland Feuerabend, Jörg Günther) und ca. 50 Nestern aus Hechendorf STA (Ernst Ott) gemeldet. Aus Obermeitingen LL wurden 244 besetzte Nester gemeldet (U. Bauer, Anton Burnhauser). Weitere Angaben dem Augsburger Raum fehlen, obwohl hier sicherlich weitere Koloniestandorte vorhanden sind. Aus dem Großraum München wurden 2006 insgesamt 622 Nester gemeldet (K. Blank, Fr. Böhm, Hr. Schwarz, G. Bögel, Eberhard v. Krosigk, Jürgen Siegner, P. Zeininger). Auch aus dem östlichen Bayern, wo die Saatkrähe ohnehin nur sehr vereinzelt vorkommt (z. B. Straubing), liegen keine Angaben vor. Im Norden Bayerns fanden intensive Erhebungen im Großraum Würzburg WÜ statt. Hier wurden bei umfangreichen Zählungen rund 376 Nester gefunden (Otto Holynski, S. Uhlich). Immer wieder musste hierbei jedoch festgestellt werden, dass einzelne Nester oder gar ganze Koloniestandorte von einem Tag auf den anderen und mitten in der Brutzeit entfernt wurden. An vielen Orten sorgen Saatkrähen-Kolonien immer

noch vielfach für Missmut. Wie die folgenden Beispiele zeigen zählt die direkte Verfolgung durch den Menschen nach wie vor zu den Hauptgefährdungsursachen der Art. So wurden in Wolkshausen WÜ im Frühjahr 2006 45 Nester der Kolonie entfernt. Nachdem die Saatkrähen am 26.3. hier drei neue Nester gebaut hatten, waren diese bei einer weiteren Kontrolle am 8.4. erneut verschwunden (Otto Holynski). In Reichenberg WÜ waren zwar von den 26 Nestern am 26.3. nur drei besetzt, am 8.4. waren diese sowie alle 23 weiteren bis dato noch unbesetzten Nester verschwunden (Otto Holynski)! Von den am 14.4. 40 besetzten Nestern in Heidingsfeld WÜ wurden bis zum 2.5. ebenfalls fünf Nester entfernt (Otto Holynski). Im Stadtgebiet Würzburg WÜ waren von den ursprünglich 45 Nestern (an vier Koloniestandorten) am 26.3. und 8.4. nur noch 20 besetzt. Drei der Nester wurden bereits im Januar mit den Ästen abgesägt. Keine Verluste wurden immerhin bei den 149 besetzten Nestern (2 Koloniestandorte) in Randersacker WÜ festgestellt (Otto Holynski, S. Uhlich). Die größte Kolonie Nordbayerns in Geldersheim SW war erneut mit 221 BP besetzt (Erich Prowald, Michael Schraut, Uta Wächtler, Siegfried Willig). In der auf sieben Standorte verteilten Population in Schweinfurt SW wurden insgesamt 113 BP gezählt (Erich Prowald, Michael Schraut, Uta Wächtler, Siegfried Willig). Im Vorjahr waren es hier insgesamt nur 69 besetzte Nester (Siegfried Willig).

Aufgrund der hohen Bestandszahlen wird die Saatkrähe künftig von der AGSB nicht weiter bearbeitet. Um die Bestände weiterhin im Auge zu behalten, werden entsprechende Daten jedoch weiterhin vom LBV gesammelt.



**Abb. 14 und 15:** Adultes Saatkrähen-Paar *Corvus frugilegus*, Kempten, Kreis Oberallgäu, April 2006. Das rechte Foto zeigt aus dem vielfältigen Verhaltensrepertoire der Saatkrähe das Balzfüttern, welches der Paarbindung dient. – Adult Rooks (right: courtship feeding). Foto: Kilian Weixler

#### **Haubenlerche** *Galerida cristata* (8-9)

Mit einer Ausnahme stammen die einzigen Bruthinweise 2006 aus dem Main-Rhön-Gebiet und hierbei mit zwei Ausnahmen allesamt aus dem Landkreis SW. Die Ausnahmen betreffen zum einen 1 Ind. am 4.3. in Bad Neustadt NES (Daniel Scheffler) sowie 1 Ind. am 22.3. in Rottendorf WÜ. Da keine weiteren Beobachtungen aus diesen Bereichen vorliegen und Beobachtungen frühestens ab Mitte März als brutverdächtig einzustufen sind, könnte es sich hierbei somit auch um Durchzügler oder späte Wintergäste gehandelt haben. Brutverdächtig verhielt sich ein singendes M am 25.4. südlich von Grettstadt SW (Gerhard Kleinschrod). Für die Gegend eher ungewöhnlich war ein singendes M am 13.7. bei Hambach SW und es blieb auch bei dieser einen Feststellung (Harald Vorberg). Ein BP wurde westlich von Bergheinfeld SW festgestellt (Gerhard Kleinschrod), zwei bis drei BP fühlten sich offenbar im Industriepark Maintal in Schweinfurt SW heimisch (Gerhard Kleinschrod, Harald Vorberg). Eine Brutzeitbeobachtung von zwei Ind. am 14.5. in Niederwerrn SW spricht ebenfalls für eine mögliche Revierbesetzung (Karl Günzel).

Im Vergleich zu früheren Jahren wurden damit im Main-Rhön-Gebiet 2006 auffallend wenige Beobachtungen der Haubenlerche gemacht (Kranz 2006). Die Bestandsentwicklung der im Allgemeinen in Mitteleuropa stark im Rückgang begriffenen Haubenlerche sollte dringend im Auge behalten werden. Wie steht es beispielsweise um die Vorkommen in der Region um Würzburg und Nürnberg? Es ist fragwürdig, ob die Bestandsschätzung von 100 bis 150 Brutpaaren im aktuellen Brutvogelatlas noch zu halten ist!

#### **Felsenschwalbe** *Ptyonoprogne [rupestris] rupestris* (12)

Von den insgesamt zwölf festgestellten Brutplätzen waren zwei an Gebäuden. So wurde am 10.7. ein Nest unter einem Hausgiebel in der Fußgängerzone in Füssen OAL gefunden (Helmut Pfitzner). Auch das Paar in Fischen OA brütete erneut erfolgreich im Ort. Nach der Ankunft am 20.3. begann das Paar sofort mit dem Nestbau. Nachdem die erste Brut im April aufgegeben wurde, fütterte das Paar am 22.7. zwei Jungvögel im Nest (Petra Rittmann). Am Falkenstein bei Pfronten OA flogen am 20.3. 2 Ind. mehrfach die Mariengrotte an und verhielten sich somit zumindest sehr verdächtig (W. Nothdurft). An der Schatthalde OA konnten am 1.4. und 5.7. ein bzw. zwei ad. an einer potentiellen Brutwand beobachtet

werden (Kilian Weixler). An der Kellerwand am Hirschberg OA fütterten am 20.5. zwei Altvögel am Nest (Dietmar Walter) und am 29.5. flogen an der benachbarten Krähenwand am Hirschberg OA sechs Ind. (Markus Stäritz). Im Landkreis GAP waren die Klammwand bei Eschenlohe, die Seeleswand bei Garmisch sowie die Falkenwand bei Oberammergau mit je zwei BP besetzt. Die Bärenhöhle bei Oberammergau war mit einem BP besetzt (Thomas Guggemoos, Franz Weindl, Sebastian Olschewski u. a.). Am 21.8. konnten am ehemaligen Gebäudebrutplatz von 2001 in Oberau GAP vier Ind. beobachtet werden (Hans-Joachim Fünfstück).

#### **Bartmeise** *Panurus biarmicus* (1)

Am 25.4. wurde am Ammersee-Süd LL ein Bartmeisenpaar beobachtet. Das Revier war nach einer Woche noch besetzt, sodass hier möglicherweise eine Brut stattgefunden hat. Seit 2002 werden an diesem gegenwärtig einzigen Brutplatz in Bayern jährlich Bartmeisen zur Brutzeit festgestellt (Heinz Stellwag).

Bei Bartmeisen-Bruten sollte stets darauf geachtet werden, um welche Unterart es sich handelt.

#### **Berglaubsänger** *Phylloscopus [bonelli] bonelli*

Vom Berglaubsänger wurden mehrere singende M außerhalb der Alpen festgestellt. Da offenbar keines der Reviere dauerhaft gehalten wurde, handelte es sich wohl durchwegs um Durchzügler: eins singt 10.5. Alte Ammer WM (Heinz Stellwag), eins singt 30.4. Raisting Wiesen WM (Holger Schielzeth), eins singt 4.5. Seewiesen STA (Holger Schielzeth), eins singt 16.5. Starnberg STA (Holger Schielzeth), eins singt 16.4. Esbaum RO (Jörg Langenberg). Konkrete Bruthinweise oder besetzte Reviere außerhalb der Alpen wurden nicht gemeldet.

#### **Schlagschwirl** *Locustella fluviatilis* (21-23)

Über die Bestandssituation des Schlagschwirls in Bayern herrscht weiterhin Unklarheit. Aus einigen Regionen, wie etwa dem Main-Rhön-Gebiet wird seit Jahren ein Rückgang beobachtet. 2006 konnte hier nur mehr ein singendes M zwischen dem 31.5. und 9.6. im Saaletal KG festgestellt werden (Ralf Kiesel). An den Garstädter Seen SW erfolgte in diesem Jahr erstmals keine Beobachtung. Nördlich der Donau sang noch je ein M am 9.7. am Klostersee bei Triefenstein-Trennfeld MSP (Georg Fries) und am 26.5. im Altmühltal bei Kinding EI (Jörg Günther). Drei Reviere wurden aus dem Rötelseeweihergebiet gemeldet (Peter Zach) und im NSG Königsau EI wurde am 9.5., 12.5. und 9.6. ebenfalls 1 singendes M festgestellt (Wilfried Langer). Südlich der Donau waren die Meldungen noch spärlicher: am Unteren Inn zwischen Eglsee und Neuhaus PA wurden wie alljährlich 10-12 Reviere gezählt (Franz Segieth), 3 Reviere in der Hüttenkofener Au LA (Helmut Pfitzner) sowie ein singendes M am 14.5. in den Ammerwiesen WM (Wolfgang Bechtel).

Es ist davon auszugehen, dass mit diesen Meldungen nur ein geringer Anteil des Bayerischen Bestandes dieser vornehmlich nachts zu hörenden Art erfasst wurde.

#### **Zwergschnäpper** *Ficedula [parva] parva* (1)

Am 6.6. sang ein adultes M im Altbuchenbestand des Bundorfer Forstes HAS (Johannes Urban, Daniel Scheffler). Obwohl fast jährlich in Nordbayern einzelne revierhaltende M festgestellt werden, steht ein Brutnachweis noch immer aus.

#### **Steinrötel** *Monticola saxatilis* (1)\*

Vom Steinrötel existiert nach wie vor in Bayern nur ein gesichertes Brutvorkommen in den Allgäuer Alpen OA, welches auch 2006 wieder bestätigt werden konnten. Am 16.6. wurde hier ein Paar im Brutrevier beobachtet (Kirsten Krätzel, Sönke Tautz, Jan Heckmann, Ralf Busch). Am 23.6. wurde neben einem adulten M auch ein M im 2. KJ. festgestellt (Fabian Bindrich, Jan Goedelt). Weitere Bruthinweise aus anderen Regionen der bayerischen Alpen sind nach wie vor nicht belegt bzw. wurden nicht gemeldet. Aufgrund bislang nicht belegter Hinweise ist jedoch davon auszugehen, dass der tatsächliche Bestand höher ist.

#### **Steinschmätzer** *Oenanthe [oenanthe] oenanthe* (2)

Die einzige Brutzeitmeldung stammt aus den Allgäuer Hochalpen. Hier wurden am 16.07. zwei Paare aus dem Koblat-Gebiet OA gemeldet (Petra Rittmann). Der Steinschmätzer war in den letzten beiden Jahrzehnten von starken Bestandsrückgängen in Bayern betroffen (Bezzel. u. a. 2005). Wie ist die Lage in den außeralpinen Gebieten? Um den Rückgang zu dokumentieren sind auch Meldungen über nicht mehr besetzte Gebiete von großem Interesse.

#### **Karmingimpel** *Carpodacus erythrinus* (11)

Die einzige Karmingimpel-Meldung aus Nordbayern betrifft ein am 6. und 7.6. singendes, vorjähriges M in der Langen Rhön NES (Konrad Roth, Udo Pfiem). Auch aus den Verbreitungsschwerpunkten in Südbayern wurden leider nur sehr wenige Beobachtungen bekannt. Am Ammersee LL wurde am 25.6. ein M im 2. KJ bestimmt (Christian Haass). An der Konstanzer Ach am Alpsee OA wurden zwischen dem 21.5. und dem 21.6. mind. zwei singende M und ein W festgestellt (Roland Heinle, Dietmar Walter, Petra Rittmann). Am Grüntensee OA sang am 21.05. ein M, am 18.06. sangen sogar zwei

(Karl Pudimat). Im Pulvermoos GAP wurde am 20. und 24.5. ein adultes M gefunden (Zeno Bierling) und am 11.6 wurde ein singendes vorjähriges M im Murnauer Moos GAP erfasst (Franz Weindl).

Es ist davon auszugehen, dass diese Daten den tatsächlichen Bestand und die aktuelle Verbreitung des Karmingimpels nicht ausreichend widerspiegeln. Bitte melden Sie uns alle Beobachtungen um die Entwicklung dieser Art dokumentieren zu können.

#### **Zippammer** *Emberiza [cia] cia* (4)

Insgesamt wurden für 2006 zwei Brutzeitbeobachtungen und zwei BP aus dem Nordwesten Bayerns gemeldet: am 18.5. ein rufendes Ind. im Landkreis KG (Ralf Kiesel), 1 singendes M am 2.7. im Landkreis MSP (Hekking) sowie 2 BP am 5.5. im Landkreis NES (Dietlind Hußlein).

Bei den gemeldeten Daten handelt es sich offenbar nicht um gezielte Bestandserhebungen. Die Situation der bayerischen Randpopulation lässt sich daher aus gegenwärtiger Sicht nicht zuverlässig einschätzen.

#### **Ortolan** *Emberiza [hortulana] hortulana* (78)

Aufgrund der anhaltenden Rückgänge dieser Art wurde der Ortolan als eine Schwerpunktart in ein 2006 vom Bayerischen Landesamt für Umwelt und dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) gestartetes Schutzprogramm für Feldvögel in Mainfranken aufgenommen. Im Rahmen dieses Programms werden unter anderem Ortolanreviere auf sieben Probeflächen in den unterfränkischen Verbreitungszentren gezielt erfasst (Otto Holynski, Herbert Klein, Alf Pille, Erich Prowald, Diethild Uhlich). 2006 wurden hier insgesamt 71 singende M erfasst: WÜ (20), SW (30) und KT (21). Auch die wenigen weiteren Meldungen von Brutzeitnachweisen an die AGSB für Gebiete außerhalb dieser Projektflächen konzentrieren sich alle auf die Agrarlandschaft südlich von Schweinfurt. Um Kolitzheim und Schwebheim wurden hier 7 Reviere gemeldet (Karl Günzel, Dietlind Hußlein, Gerhard Kleinschrod, Lothar Kranz, Herbert Laubender, Harald Vorberg). Zumindest in den Landkreisen KT und SW ist damit der Bestand seit einer Vergleichskartierung im Jahr 1989 um 65 % zurückgegangen (der Landkreis WÜ wurde damals nicht kartiert). Umso wichtiger ist neben Schutzmaßnahmen eine weitere gezielte Beobachtung der Bestandsentwicklung. Um die Meldung von Brutzeitfeststellungen für diese Art wird daher ausdrücklich gebeten.

**Ullrich Lanz, Landesbund für Vogelschutz**

#### **Literatur**

- Bauer, H.-G., & F. Woog (2008): Nichtheimische Vogelarten (Neozoen) in Deutschland, Teil I: Auftreten, Bestände und Status. Vogelwarte 46: 157-194.
- Bauer, H.-G., Bezzel, E., & W. Fiedler (2005a): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Bd. 1 Nonpasseriformes - Nichtsperlingsvögel. 2. Aufl. Aula, Wiebelsheim
- Bauer, H.-G., Bezzel, E., & W. Fiedler (2005b): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Bd. 2. Passeriformes - Sperlingsvögel. 2. Aufl. Aula, Wiebelsheim.
- Bezzel, E., I. Geiersberger, G. von Lossow & R. Pfeifer (2005): Brutvögel in Bayern - Verbreitung 1996 bis 1999. Ulmer, Stuttgart.
- Kranz, L. (2006): Vogelkundlicher Bericht Main-Rhön. Rundbrief der ornithologischen Arbeitsgemeinschaft Unterfranken Region Main-Rhön. Nr. 26, Ausgabe 2006/2.
- Kraus, M., & W. Krauß (2006): Erste Brutansiedlung des Nachtträhers *Nycticorax nycticorax* im „Fränkischen Weihergebiet“. Ornithol. Anz. 45: 164-170.
- Lohmann, M. (1989): Weikopfmöwe *Larus cachinnans* brütet 1987 auch am Chiemsee. Anz. Orn. Ges. Bayern 27: 296-297.
- Maumary, L. L. Vallotton & P. Knaus (2007): Die Vögel der Schweiz. Schweizerische Vogelwarte, Sempach, und Nos Oiseaux, Montmollin.
- Moning, C. (2007): Ansiedlungs- und Ausbreitungsgeschichte der Mittelmeermöwe *Larus [m.] michahellis* in Bayern. - Avifaunistik in Bay. 4: 23-34.
- Reichholf, J. (1988): Erste Brut der Weikopfmöwe *Larus cachinnans* in Bayern. - Anz. Orn. Ges. Bayern 26: 270.
- Römhild, M., H.-J. Hage & S. Tautz (2006): Das Auftreten des Kleinen Sumpfhuhns *Porzana parva* in Bayern - mit Anmerkungen zum Zwergsumpfhuhn *Porzana pusilla*. Avifaun. Bay. 3: 12-22.
- Scherzinger, W. (1982): Die Spechte im Nationalpark Bayerischer Wald. Schriftenreihe des Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaften und Forsten, Heft 9.
- Schweizer Vogelschutz & Schweizerische Vogelwarte Sempach (2006): Hintergrundinformationen zur geplanten Bestandsreduktion der Rostgans in der Schweiz. [http://www.birdlife.ch/d/projekte\\_ch\\_arten\\_neozoen.html](http://www.birdlife.ch/d/projekte_ch_arten_neozoen.html)
- Voslamber, B., H. van der Jeugd, & K. Koffijberg (2007): Aantallen, trends en verspreiding van overzomerende ganzen in Nederland. Limosa 80: 1-17.
- Weixler, K., & H.-J. Fünfstück (2006): Seltene Brutvögel in Bayern 2005. 1. Bericht der Arbeitsgemeinschaft Seltene Brutvögel in Bayern. Avifaun. Bay. 3: 107-124.
- Wink, U. (2008): Brut der Zwergohreule *Otus scops* im Ammersee-Gebiet. Ornithol. Anz. 47: 208-211.
- Wink, U. (2007): Verbreitung und Siedlungsdichte der Eulen, Spechte, Greifvögel und weiterer Waldvögel auf den Südwest-Moränen und in der Ebene südlich des Ammersees. Ornithol. Anz. 46: 37-62.
- Zach, P. (2006): Die Vogelwelt des Rötelseeweihergebietes und der Regentaläue zwischen Cham und Pöding (Oberpfalz) in den Jahren 2002 bis 2005. Avifaun. Bay. 3: 23-29.